

Prix SVC Ostschweiz 2020 - August

18.03.2021

Avenue ID: 791
Artikel: 47
Folgeseiten: 54

	18.09.2020	Der Organisator Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020	01
	17.09.2020	Aktuelle Technik Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020	03
	16.09.2020	aktuelletechnik.ch / Aktuelle Technik Online Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020	04
	10.09.2020	Polyscope Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020	05
	28.08.2020	Leader / Das Ostschweizer Unternehmermagazin Aus der Forschung auf den Markt	06
	28.08.2020	Leader / Das Ostschweizer Unternehmermagazin Evatec gewinnt 9. Prix Svc Ostschweiz	09
	28.08.2020	Leader / Das Ostschweizer Unternehmermagazin Künftig wird es hybride Grossanlässe geben	12
	28.08.2020	Leader / Das Ostschweizer Unternehmermagazin Fokus Prix SVC Ostschweiz 2020	19
	27.08.2020	Rheintaler Bote Ehrung für Rheintaler Unternehmen	20
	27.08.2020	Rheintaler Bote Ehrung für Rheintaler Unternehmen	22
	22.08.2020	St. Galler Tagblatt Gesamt «Im Zentrum steht der Untemehmergeist»	23
	22.08.2020	St. Galler Tagblatt Gesamt Immer wieder: «Hidden Champions»	26
	22.08.2020	St. Galler Tagblatt Gesamt Prix SVC Ostschweiz	27
	22.08.2020	St. Galler Tagblatt Gesamt Mit «Wafers» zum Welterfolg	28
	21.08.2020	linth24.ch / Linth 24 Prix SVC 2020 Ostschweiz: Linthgebiet geht leer aus	30

	21.08.2020	Sarganserländer Evatec AG gewinnt Prix SVC Ostschweiz	32
	20.08.2020	gossau24.ch / Gossau24 Evatec gewinnt Prix SVC Ostschweiz 2020	33
	20.08.2020	leaderdigital.ch / LEADER digital Evatec gewinnt Prix SVC Ostschweiz 2020	35
	20.08.2020	Liechtensteiner Vaterland Evatec erhält Prix SVC Ostschweiz	37
	20.08.2020	organisator.ch / ORGANISATOR Online Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020	39
	20.08.2020	rheintaler.ch / Der Rheintaler Online Dritter Platz für Zünd, Diplom für Heule	43
	20.08.2020	stgallen24.ch / StGallen24 Evatec gewinnt Prix SVC Ostschweiz 2020	45
	20.08.2020	TV Südostschweiz / Rondo News Dauer: 00:02:38 Prix SVC Ostschweiz 2020	47
	19.08.2020	dieostschweiz.ch / Die Ostschweiz Online Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020	48
	19.08.2020	TV Südostschweiz / Rondo News Dauer: 00:02:51 Evatec: Anwärterin auf den Prix SVC Ostschweiz 2020	50
	18.08.2020	TV Südostschweiz / Rondo News Dauer: 00:03:09 Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz 2020	51
	14.08.2020	tvo / Das Ostschweizer Fernsehen / 60 Minuten News Dauer: 00:03:22 Prix SVC Ostschweiz 2020	52
	13.08.2020	leaderdigital.ch / LEADER digital Den Prix SVC Ostschweiz digital miterleben	53
	08.04.2020	Gastro-Anzeiger Verleihung des Prix SVC Ostschweiz wird auf Mittwoch, 19. August 2020 verschoben ...	54
	24.03.2020	St. Galler Tagblatt / St. Gallen-Gossau-Rorschach SVC verleiht Preise im August	55
	23.03.2020	dieostschweiz.ch / Die Ostschweiz Online Prix SVC im August	56
	23.03.2020	organisator.ch / ORGANISATOR Online Prix SVC Ostschweiz: Verschiebedatum 19. August 2020	58
	21.03.2020	Zizerser Dorfzeitig Attraktive Arbeitsplätze in umweltfreundlichem Neubau	59
	13.03.2020	vilan24.ch / Vilan 24 Fläscher und Zizerser Unternehmen nominiert	63

	05.03.2020	TGV aktuell / Gewerbe Thurgau Frauenfelder Sonnenschirmhersteller für den Prix SVC Ostschweiz nominiert	64
	04.03.2020	Südostschweiz / Bündner Zeitung Senkrechtstarter aus Zizers	66
	02.03.2020	Bündner Tagblatt Von ein paar Reben zu einem kleinen Wein-Imperium	68
	28.02.2020	dieostschweiz.ch / Die Ostschweiz Online Coronavirus: Jetzt hat es auch den Prix SVC Ostschweiz erwischt	70
	25.02.2020	Leader / Das Ostschweizer Unternehmermagazin «Analytisch ermittelt und gesamthaft gewürdigt»	72
	25.02.2020	Leader / Das Ostschweizer Unternehmermagazin Wer gewinnt den 9. Prix SVC Ostschweiz?	77
	22.02.2020	dieostschweiz.ch / Die Ostschweiz Online Mehr Platz, mehr Effizienz	79
	19.02.2020	dieostschweiz.ch / Die Ostschweiz Online Mit Schirm und Charme	83
	07.02.2020	Der Organisator 6 Nominierte zeigen «KMU-Power» aus der Ostschweiz	88
	05.02.2020	leaderdigital.ch / LEADER digital Mit dem LEADER zum Prix SVC Ostschweiz	89
	02.02.2020	dieostschweiz.ch / Die Ostschweiz Online «Die richtigen Leute am richtigen Ort»	92
	16.01.2020	St. Galler Tagblatt / St. Gallen-Gossau-Rorschach Gute Geschäfte mit scharfen Schnitten	96
	11.01.2020	Schweiz am Wochenende / Appenzeller Zeitung «Die Unternehmer sind Macher»	99



TECHNOLOGIEFÜHRER BEI DÜNNEN SCHICHTEN Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020

Eigentlich hätte die Verleihung des neunten Prix SVC Ostschweiz 2020 schon am 5. März 2020 stattfinden sollen. Doch das Coronavirus machte den Organisatoren einen dicken Strich durch die Rechnung: Die Veranstaltung musste verschoben werden. Am 19. August 2020 war es dann so weit: Unter strikter Einhaltung der vom BAG auferlegten Hygieneregeln konnte die Preisverleihung doch noch live durchgeführt werden. Allerdings wurde die Anzahl der Gäste auf 300 Anwesende beschränkt, das Publikum musste an Tischen Platz nehmen und der traditionelle Apéro riche im Anschluss an die Preisübergabe wurde durch ein Dinner ersetzt. Auf Ausstellungsstände von Sponsoren und Preisträgern musste verzichtet werden. Doch Hauptsache war: Endlich wieder ein Live-Anlass!

Die sechs Finalisten, die durch eine 13-köpfige Expertenjury aus 150 Ostschweizer Unternehmen bestimmt worden sind, mussten sich also etwas länger als üblich gedulden. Die Auswahl der Unternehmen hatte es durchaus in sich: Traditionelles Handwerk wie Weinbau (Davaz Holding AG) traf auf klassischen Werkzeug- und Maschinenbau (Heule Werkzeuge AG, Zünd Systemtechnik AG), Life Sciences (Integra Biosciences AG), Konsumgüter (Glatz AG) und Hightech (Evatec AG) – insgesamt ein repräsentativer Querschnitt durch die Ostschweizer Firmenslandschaft. Das Rennen machte schliesslich die Evatec AG. «Eine einmalige Erfolgsgeschichte», nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung dieses Unternehmens, das 2004 als Management-Buyout der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wältli (heute CEO) und Marco Padrun (heute

CTO) mit fünf Mitarbeitenden starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungscrew, hoch qualifizierte Mitarbeitende und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronikmarkt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitenden hochqualitative Labogeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeitende, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal. Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends waren die Davaz Holding AG (Fläsch, Weinbau und Weinhandel, unter anderem gehört die Marke Rimuss zu dieser Firmengruppe), die Glatz AG (Frauenfeld, Herstellerin hochwertiger Sonnenschirme und Beschattungssysteme) und die Heule Werkzeug AG (Balgach, weltweiter Technologieführer im Bereich Bohrungsbearbeitung).

www.swiss-venture-club.ch



ORGANISATOR

DAS MAGAZIN FÜR KMU



Der Organisator
9230 Flawil
058 / 344 97 37
<https://www.organisator.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'149
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 6
Fläche: 36'709 mm²

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78353024
Ausschnitt Seite: 2/2

Der Swiss Venture Club gratuliert

PRIX SVC OSTSCHWEIZ 2020

1. Rang
Evatec AG
Trübbach
Marco Pedrun, CTO
Andreas Wältli, CEO

2. Rang
INTEGRA Biosciences Group
Zizers
Elmar Merscher, CEO
Adrian Gehler, Chairman

3. Rang
Zünd Systemtechnik AG
Allstätten
Oliver Zünd
CEO

Diplomrang
Davaz Gruppe
Fläsch
Andreas Davaz
Inhaber & VR Präsident

Diplomrang
Glatz AG
Frauenfeld
Markus Glatz
Inhaber & CEO

Diplomrang
HEULE Werkzeug AG
Balgach
Ulf Heule
CEO

PRIX SVC OSTSCHWEIZ

Goldpartner: CREDIT SUISSE, EY, die Mobilian, swisscom

Sponsoren und Partner: ABACUS, CHEMPACK, CP, CITY GARAGE, HIB-THERM, hys

Kommunikations- und Medienpartner: ibn, KREIBELBY, DENAU, SEITV, STÄNDLICH, swisscard, EBICO, alea lacta, TAGBLATT, tv, LEADER



Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach). «Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis mit den Gründern Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) sowie fünf Mitarbeitenden entstand. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungsscrew, hoch qualifizierte Mitarbeitende und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronikmarkt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»



Andreas Wälti

evatecnet.com



Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach). «Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis mit den Gründern Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) sowie fünf Mitarbeitenden entstand. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungsscrew, hoch qualifizierte Mitarbeitende und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronikmarkt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

evatecnet.com



Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020



Andreas Waelti, CEO Evatec AG (rechts) freut sich über den ersten Preis.

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).



Aus der Forschung auf den Markt

Die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020 heisst Evatec AG. Das Unternehmen hat sich auf Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Hightech-Dünnschichtungsanlagen für den Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt spezialisiert. Über 300 Ingenieure, Wissenschaftler und Supportmitarbeiter arbeiten in Trübbach. Die Geschichte der Evatec ist auch eine Erfolgsgeschichte von CEO Andreas Wälti und CTO Marco Padrun.



Andreas Wälti: CEO Evatec AG:
Technologisch immer vorne dabei sein.



Andreas Wälti, CEO, und Marco Padrun, CTO Evatec AG.

Andreas Wälti, was war es für ein Gefühl, die Siegertrophäe entgegenzunehmen?

Ein sehr schönes! Der Sieg ist für uns eine Bestätigung, dass wir in der Region wahrgenommen werden, obwohl wir extrem exportorientiert sind. Es freut uns sehr, dass wir auch in der eigenen Umgebung so geschätzt werden.

Sie haben sich gegen fünf Finalisten durchgesetzt. Was hat Sie an der Laudatio der Jury besonders gefreut?

Mich freut ausserordentlich, dass man sieht, dass wir viel in Innovation und Technologie investieren – und dies die Jury überzeugt hat. Es freut uns auch, dass die Jury sieht, dass wir uns zum Werkplatz Schweiz bekennen und die Entwicklung und den grössten Teil der Arbeitsplätze bewusst hier behalten. Das zeigt auch die Tatsache, dass wir in den letzten Jahren ein neues Labor in Trübbach gebaut haben und hier weiter investieren und neue Produkte entwickeln.

Was für eine nachhaltige Wirkung versprechen Sie sich vom Sieg des Prix SVC Ostschweiz 2020?

Er zeigt vor allem auch unseren Leuten, dass wir auf dem richtigen Weg und als Arbeitgeber ein sicherer Wert sind.

Jurypräsident Andrea Fanzun nennt die Evatec AG eine «einmalige Erfolgsgeschichte»: Sie gründeten das Unter-



nehmen 2004 zusammen mit Marco Padrun. Heute ist es ein erfolgreiches, global tätiges Unternehmen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Immer sehr nahe an unseren Kunden zu sein! Unsere Projekte, die in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Instituten in der Schweiz und Europa entwickelt werden, sollen auch zukünftig technologisch zuvorderst mitspielen. In den letzten zwei Jahren haben wir etwa ein komplett neues Labor mit Reinräumen gebaut.

Sie gründeten das Unternehmen nach Ihrem Studium an der NTB Buchs und arbeiten bis heute eng mit der NTB zusammen, aber auch mit der Empa und der ETH. Wie profitiert die Evatec von dieser Zusammenarbeit?

Einige dieser Kooperationen laufen über Innosuisse, die Schweiz. Agentur für Innovationsförderung. Sie hat strenge Kriterien, damit ein Projekt überhaupt genehmigt wird. Unter anderem wird zum Beispiel der Innovationsgrad eines Projektes bewertet. Dazu müssen der wissenschaftliche und wirtschaftliche Ansatz neuartig sein. Davon profitieren wir als Unternehmen, aber auch das Partnerinstitut, da es industrienahe neue Kompetenzen erarbeiten kann.

Fast alles, was in Trübbach produziert wird, gelangt an Kunden im Ausland – die starke Auslandabhängigkeit birgt auch Risiken. Wie spüren Sie das?

Wir haben in den letzten zwölf Jahren gelernt, mit dem starken Franken so gut wie möglich umzugehen. Da spielen auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle: In der Schweiz müssen wir achtsam sein, um nicht im globalen Wettbewerb unterzugehen. Konkret heisst das, dass wir nicht an Produktivität und Flexibilität verlieren dürfen, gleichzeitig aber darauf achten müssen, technologisch immer vorne mit dabei zu sein.

Was sind die Flaggschiffe der Evatec AG, auf die Sie besonders stolz sind?

Die Prozessverbesserungen, die wir zusammen mit Kunden und Partnern auf unseren Anlagen entwickeln, um ständig noch bessere Wirkungsgrade aus einem Bauteil zu holen. Ein Beispiel ist ein Ladegerät für ein Mobiltelefon: Vor ein paar Jahren war dieses noch mindestens faustgross, heute ist es nicht grösser als ein normaler 230-V-Netzstecker.

Text: Tanja Millius

Bilder: Marlies Thurnheer, zVg



Evatec gewinnt 9. Prix SVC Ostschweiz

Bei der Verleihung des Prix SVC Ostschweiz 2020 setzte sich am 19. August die Evatec AG aus Trübbach gegen fünf weitere Finalisten durch. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Preisverleihung wurde infolge der Coronapandemie erstmals als Hybrid-Event durchgeführt – vor Ort mit rund 300 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft und via Livestream.

Die Evatec AG um CEO Andreas Wälti gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020



Die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020 heisst Evatec AG aus Trübbach. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

«Respekt und Anerkennung»

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun, Partner und CEO der Churer Fanzun AG, die Entwicklung der Evatec AG in seiner Laudatio für den Sieger. Die Evatec entstand 2004 als Management-Buy-out der Unaxis, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitern starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Angestellte, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung.» Verantwortlich dafür seien eine unternehmerisch kompetente Führungscrew, hoch qualifizierte Mitarbeiter und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. Für das Expertengremium zeugen 380 erteilte und 200 angemeldete Patente von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeuge.

Sechs Preisträger geehrt

Den zweiten Platz erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers. Das Unternehmen überzeugte die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur. So ist das Unternehmen anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Angestellten hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal. Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach). In einem mehrstufigen Verfahren hatte die zwölfköpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen er-



neut Firmen aus den beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau.

Preisverleihung erstmals als Hybrid-Veranstaltung

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand wegen der Coronapandemie als Galadiner statt – mit rund 300 geladenen Gästen vor Ort aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und via Livestream. «Hybrid» nennt man diese Form von Veranstaltung.

Für Jurypräsident Andrea Fanzun müssen sich KMU wohl auch für die Zukunft genauso «hybrid» aufstellen: «Mit der richtigen Strategie, den richtigen Produkten oder Dienstleistungen und den richtigen Mitarbeitern unterwegs sein, dabei aber immer mit allem rechnen und bereit sein für notwendige Anpassungen.» Die sechs diesjährigen Finalisten des Prix SVC Ostschweiz hätten schon bewiesen, dass sie langfristig und auch über Krisenzeiten hinweg, eben «nachhaltig» erfolgreich sein können.

Text: Tanja Milius

Bild: Marius Thurnheer

Die Jury des Prix SVC Ostschweiz 2020

- Andrea Fanzun, Jurypräsident, Partner und CEO Fanzun AG
- Gian Bazzi, Generalagent/Inhaber Die Mobiliar Generalagentur St.Gallen
- Christine Bolt, Direktorin Olma Messen St.Gallen
- Reto Freitag, Sales Director East Enterprise Sales & Services Swisscom (Schweiz) AG
- Prof. Dr. Isabella Hatak, KMU-HSG, Ordentliche Professorin, Lehrstuhlvertretung für KMU-Management
- Ruth Metzler-Arnold, VRP Switzerland Global Enterprise, VR u.a. AXA Winterthur, Bühler AG, Universitätsrätin HSG, Stiftungsrätin Avenir Suisse
- Peter Schütz, Inhaber Letrona AG
- Christian Sieber, CEO/Mitinhhaber Sieber Transport AG
- Esther von Ziegler, VR/Mitinhaberin azinova group AG
- Christoph Zeller, SVC Regionenleiter Ostschweiz, Leiter Firmenkunden Region Ostschweiz, Credit Suisse (Schweiz) AG
- Iwan Zimmermann, Associate Partner, Audit Services, Leiter Region Ostschweiz / Liechtenstein Ernst & Young AG
- Reto Zürcher, CEO und Mitinhhaber HB-Therm AG



Künftig wird es hybride Grossanlässe geben

In der Ostschweiz finden übers Jahr unzählige grosse Wirtschaftsanlässe statt – die Liste der Absagen oder Verschiebungen ist deshalb lang. Bei Pflichtveranstaltungen wie Generalversammlungen gibt es virtuelle Alternativen – bei Wissensvermittlung, Debatten und Netzwerken aber sind persönliche Kontakte wichtig.



«Ich denke, es wird vermehrt Hybrid-Veranstaltungen geben.»

Reini Frei, freicom

Auch wenn die Digitalisierung jeden einzelnen Lebensbereich durchdringt, hat sie es nicht geschafft, gewisse analoge Gewohnheiten obsolet zu machen. Vor allem im Frühjahr und im Herbst treffen sich landauf, landab in kleinen Säli und grossen Hallen Dutzende oder Hunderte von Industriellen, Gewerblern, KMU-Besitzern oder Verbandsdelegierte mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft (in fast allen Bereichen mit einem wachsenden Anteil an Frauen). Manchmal sind es über 1000 Wirtschaftsköpfe, die sich treffen; nur, um neuen Ideen zu lauschen, müssten sie freilich nicht physisch



zusammenkommen. Insbesondere der persönliche, niederschwellige Austausch von Erfahrungen und das Fachsimpeln sind es, die sich nicht so richtig in die digitale Welt konvertieren lassen.

Die verschiedenen Anlässe haben nach wie vor ihren Reiz, die Agenda für 2020 war darum längst klar – dann kam die Pandemie. In den Kalendern der Ostschweizer Wirtschaftsleute klaffen Lücken, es fehlen plötzlich lieb gewonnene Fixpunkte.

Internationaler Event

Das St.Gallen Symposium ist unter all diesen Anlässen aus verschiedenen Gründen eine Besonderheit. Es ist eine langjährige Initiative mit internationaler Ausstrahlung und ebenso internationalem Publikum. Das Gipfeltreffen von Top-Shots aus aller Welt mit der nächsten Generation wird zudem im Wesentlichen von einer Gruppe Studenten der HSG organisiert. 35 junge Leute hatten ihr Studium für ein Jahr unterbrochen, um das St.Gallen Symposium vorzubereiten. Zum 50. St.Gallen Symposium wären 600 Grössen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft erwartet worden sowie 500 Talente aus gegen 100 Nationen.

Das Jubiläum sollte würdig begangen werden, und das wird es auch, wie Beat Ulrich, CEO des St.Gallen Symposiums, verspricht. «Das 50. Jubiläumssymposium wurde nicht abgesagt, sondern in Anbetracht der Gesamtsituation um ein Jahr auf Mai 2021 verschoben.» Eine echte Alternative zur Verschiebung und somit zu einem Symposium-losen Jahr 2020 gab es nicht. «Eine grössere rein digitale Alternative wurde besprochen, war jedoch aufgrund der Kurzfristigkeit und unseren eigenen Qualitätsansprüchen keine Option für Anfang Mai 2020», sagt Beat Ulrich. Das Jubiläum wird also 2021 begangen, ein guter Teil des aktuellen studentischen OKs wird auch dann noch an Bord sein.

Andere Projekte lanciert

Das 1969 gegründete und 1970 erstmals durchgeführte Symposium ist heute weit mehr als der bekannte Grossanlass im Frühjahr. Die Enttäuschung bei den Studenten, dass der Anlass nicht durchgeführt werden kann, war sehr gross, berichtet Beat Ulrich, es sei aber auch eindrücklich gewesen, mit welcher Energie sie danach andere Projekte angepackt hätten. «Zusammen mit den Studenten haben wir im Kontext der Verschiebung 15 Projekte gestartet», sagt Ulrich. Diese griffen bestehende Ideen auf und hätten einen langfristigen Einfluss auf die Strategie. Dazu gehört das Erarbeiten eines modernen Mobilitätskonzepts, aber auch der Einbezug geeigneter Dialogformate, mit denen das Symposium das gan-



ze Jahr über aktiv sein wird. «Für dieses Projekt wurden neue Partnerschaften aufgebaut, beispielsweise mit der University of Oxford», verrät Beat Ulrich, ohne schon alles zu viel zu sagen: «Darüber kommunizieren wir zu gegebener Zeit mehr.»

Der Entscheid, das Symposium zu verschieben, sei bei Partnern wie auch beim Publikum auf grosse Akzeptanz gestossen, hält Beat Ulrich fest, die ideelle und die finanzielle Unterstützung der Initiative hat nicht gelitten: «Auch unsere Partner sehen die Notwendigkeit des Dialoges mit der nächsten Generation als noch grösser an als zuvor. In vielen Dingen braucht es neue Lösungen, die den kommenden Generationen gerecht werden – da werden wir beitragen, diese zu entwickeln.»

Neue Formen in Planung

Durch die Unterstützung der namhaften Partner konnte ein grosser Teil der Kosten gedeckt werden – Kosten, die nicht nur für den Event im Mai anfielen, sondern auch für Vor-Anlässe in zehn Städten oder für einen globalen Aufsatzwettbewerb und für die Erarbeitung verschiedener Studien. Der verbleibende Verlust kann mit Rückstellungen und aus der Substanz der St.Galler Stiftung für Internationale Studien gedeckt werden. Die lokalen Hotelpartner und die Olma-Messen lobt Ulrich für ihre konstruktive Zusammenarbeit bei der Verschiebung.

Für die kommenden Symposien wären ohnehin verschiedene Weiterentwicklungen geplant gewesen, diese werden nun unter dem Eindruck der Corona-Massnahmen gezielt verfeinert. Unter anderen sollen hybride Konferenzformen mit Referenten und Teilnehmern sowohl vor Ort als auch über Live-Schaltungen zu weltweiten Partner-Standorten wie Singapur umgesetzt werden. Bleiben wird der Anspruch, gemäss dem Leitsatz «lead with the next generation in mind» Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik durch die junge Generation inspirieren zu lassen. So sollen Entscheidungen herbeigeführt werden, die den veränderten und langfristigen Anliegen der nächsten Generation gerecht werden.

Virtuelle Generalversammlungen

Mit dem Unternehmen alea iacta AG ist Geschäftsführer Roger Tinner in der Strategie- und Kommunikationsberatung zu Hause, ein grosses Betätigungsfeld der Firma ist aber auch das Eventmanagement. Zu den Kunden zählen beispielsweise Verbände, die alea iacta mit der Organisation von Generalversammlungen betrauen. Zwei solcher GV hätten nicht den Corona-Spielregeln entsprochen und konnten nicht wie ge-



wohnt abgehalten werden, sie wurden deshalb von der alea iacta AG virtuell durchgeführt.

Das wäre für andere Veranstaltung keine befriedigende Alternative gewesen, weshalb grosse, von alea iacta organisierte Events neu angesetzt wurden. Der Prix SVC Ostschweiz, die alle zwei Jahre angesetzte Verleihung des angesehenen Wirtschaftspreises des Swiss Venture Clubs, wurde von März auf Mitte August verschoben. «Wir führen eine



«Gelassenheit ist eine der wichtigsten Tugenden im Geschäftsleben.»

Roger Tinner, alea iacta AG

abgespeckte Variante durch», sagt Roger Tinner. Um den Vorschriften genüge zu leisten, wurde die Zahl der Teilnehmer auf 350 begrenzt. Dafür gibt es ein Live-Streaming des Anlasses. Der bisherige Networking-Apéro, das muntere Gewusel von 1000 Gästen, wird durch ein Dinner mit festen Plätzen ersetzt.

Paul kommt wie gewohnt

Verschoben von März auf den 25. September wurde auch der Kommunikationstag «Paul kommt auch», dieser Anlass wird vermutlich ausser den inzwischen selbstverständlichen Hygieneregeln keine konzeptionellen Anpassungen erfahren. Das gleiche gilt für den Swiss Fundraising Day, der vom Juni auf den 9. Oktober geschoben wurde.

Am regulären Datum, dem 23. Oktober, soll der Schweizer KMU-Tag wie geplant stattfinden können, «wobei die Zahl der



Teilnehmer vor Ort von den aktuellen behördlichen Entscheidungen abhängt», wie Roger Tinner einschränkt. Bleibt es bei der im Sommer aktuellen Grenze von 1000 Personen, müsste der KMU-Tag etwas schrumpfen. Dazu müssen natürlich räumlich und organisatorisch alle notwendigen Massnahmen getroffen werden, «es macht jedoch wenig Sinn, diese jetzt schon festzulegen, weil sich ja noch einiges ändern kann», sagt Roger Tinner.

Die neue Situation eröffnet auch neue Möglichkeiten. Bei einem Verband hat alea iacta nicht nur die GV online durchgeführt, sondern auch neue Online-Gefässe geschaffen, die auf eine gute Nachfrage stiessen. Andere Bereiche lassen sich noch nicht digital kompensieren, wie Tinner sagt: «Bisher kenne ich kein Online-Format, das konsequent auf Richtung Virtual Reality setzt und damit Networking in einem eigentlichen Sinn ermöglichen würde.»

Tinners Unternehmen hatte durch die Corona-Wirren wenige zusätzliche externe Kosten, weil etwa Eventlocations Verschiebungen ohne Kostenfolge akzeptierten. Die internen Kosten für zusätzliche Arbeit «gehören zum Risiko des eigenen Unternehmens», sagt Tinner. Sein Learning aus der Krise: «Es hat bestätigt, dass Gelassenheit eine der wichtigsten Tugenden im Geschäftsleben insgesamt, ganz besonders jedoch im Eventbereich ist.» Seine Firma sei glücklicherweise so breit aufgestellt, dass sie durch Verschiebungen und Ausfälle nicht in existenzielle Not gerate.

Firmenanlässe wurden abgesagt

Die Kommunikationsagentur freicom hat ein starkes Standbein im Eventmanagement und organisiert sowohl eigene Anlässe als auch Kunden-Events. «Einige Firmen-Events, für die wir als Agentur konzeptionell und organisatorisch zuständig waren, wurden abgesagt», sagt Reinhard Frei, der CEO des Unternehmens. «Hingegen konnten wir zum Glück alle geplanten Eigen-Veranstaltungen in die zweite Jahreshälfte verschieben und mussten nichts absagen.»

«Bei einer Verschiebung entstehen nicht unerhebliche Zusatzkosten aufgrund der Koordination mit bisherigen und neuen Referenten, Absprachen mit Infrastruktur-Anbietern, Sponsoren, Dienstleistungspartnern usw.», gibt Reni Frei zu bedenken. Auch bereits angemeldeten Teilnehmer müssten über neue Vorschriften und Massnahmen informiert werden. «Zudem möchten wir neu Live-Streams an Veranstaltungen anbieten, was natürlich auch wieder mit Mehraufwand verbunden ist.»

Beim Ostschweizer Personaltag hat freicom sehr früh reagiert und bereits Mitte März, kurz nach dem Lockdown, mit den Olma-Messen ein Verschiebedatum fixiert. Statt im Juni fin-



det der Anlass nun am 24. September statt. «Wir gehen davon aus, dass wir alle Veranstaltungen durchführen können», sagt Reni Frei, «je nach Situation wird die Form aufgrund der Covid-19 Verordnung aber etwas anders sein als in den vergangenen Jahren.»

Grossanlässe werden es schwer haben

Frei zeigt sich überzeugt, dass sich auch mit den Corona-bedingten Anpassungen erfolgreiche Veranstaltungen durchführen lassen. Nach dem Personaltag organisiert seine Firma planmässig am 5. November das Wirtschaftsforum Thurgau mit etwa 400 Besuchern und am 22. Januar 2021 das Rheintaler Wirtschaftsforum mit etwa 800 Gästen.

Auch da wird Reni Frei in Zukunft neue Modelle erwägen. Er glaubt, dass es Grossveranstaltungen mit mehr als 800 oder 1000 Teilnehmern in Zukunft schwer haben werden: «Es wird vermehrt Hybrid-Veranstaltungen geben, mit einigen Zuschauern vor Ort und weiteren, die via Live-Stream teilnehmen.»

Text: Philipp Landmark

Bilder: Marlies Thurnheer, zVg

«Auch unsere Partner sehen die Notwendigkeit des Dialoges mit der nächsten Generation als noch grösser an als zuvor.»

Beat Ulrich, St.Gallen Symposium





Austausch auf dem HSG-Areal: Der Dialog von Top-Shots aus aller Welt mit Talenten der nächsten Generation macht den Reiz des St.Gallen Symposiums aus.



Leader/Das Ostschweizer Unternehmergezine
9014 St. Gallen
071/ 272 80 50
<https://www.leaderdigital.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'457
Erscheinungsweise: 9x jährlich



Seite: 7
Fläche: 13'087 mm²

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78142844
Ausschnitt Seite: 1/1

Fokus Prix SVC Ostschweiz 2020
Die Evatec AG geht als Sieger hervor



Ehrung für Rheintaler Unternehmen

1. und 3. Preis des Prix SVC Ostschweiz geht ins Rheintal



Der Gewinner des Prix SVC Ostschweiz 2020, Andreas Waelti, CEO Evatec AG, freut sich ueber den ersten Preis waehrend der Preisverleihung am Mittwoch 19. August 2020 in den Hallen der Olma Messen in St. Gallen. z.V.g

Von Astrid Nakhostin

Das St.Galler Rheintal wurde seinem Ruf als «Silicon Valley» der Schweiz erneut gerecht: drei von sechs für den Swiss Venture Club (SVC) Preis Ostschweiz nominierte Unternehmen stammen aus dem Rheintal. Der 1. Preis ging an die Firma Evatec aus Trübbach, der 3. Preis an Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Heule Werkzeug AG aus Balgach.

Rheintal Wo auch immer auf der Welt mobil telefoniert wird, schwingt ein Stück St.Galler Rheintal mit: Nahezu jedes Mobiltelefon auf der Welt ist mit Komponenten

ausgerüstet, die von auf Anlagen von Evatec beschichtet wurden. Die Firma aus Trübbach entwickelt und produziert Hightech-Dünnschichtungsanlagen und beliefert Elektronikkonzerne weltweit. «Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzone bei der Preisverleihung vergangene Woche in den Olma Messen die Entwicklung der Evatec AG. Das Unternehmen entstand 2004 als Management-Byout der Unaxi, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitenden starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach. «Super stolz» sei er, freut

sich Evatec CEO Wälti, als er vor rund 350 geladenen Gästen die begehrte Trophäe entgegen nahm. «Ich interpretiere diese Ehrung als Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, die richtigen Mitarbeiter und die richtigen Kunden haben, meinte der Unternehmenschef. Als Belohnung darf der Firmenchef im Herbst 2021 an der Credit Suisse Unternehmensreise nach Japan und Indonesien teilnehmen.

3. Preis geht nach Altstätten

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences aus Zizers. Den 3. Preis holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Wie die Firma schreibt, sei der Mensch fast überall von Produkten umgeben, die auf



Flachbett-Cuttern von Zündbearbeitet worden sind: Vom Strassenschild über den Verpackungskarton bis zur Autoscheibe. Das global tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeitende, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal. Gegründet wurde die Firma 1984 von Karl Zünd und wird heute mit zehn eigenen Tochtergesellschaften von Sohn Oliver Zünd geführt. Vergangenes Jahr erwirtschaftete das Unternehmen 149 Millionen Franken. Die SVC-Auszeichnung beschert den Zünd-Mitarbeitenden einen Teamevent, der von Swisscom gesponsert wird.

Weiterer Finalist kommt aus Balgach

Ein weiterer Finalist des Abends und Preisträger ist die Heule Werkzeug AG aus Balgach. Heule befasst sich mit der Optimierung von Prozesszeiten in der Zerspanung. Die Produkte von Heule werden heute in der Zuliefer-, Automobil- und Luftfahrtindustrie eingesetzt. «Wir



Oliver Zünd, CEO der Zünd Systemtechnik AG in Altstätten, erhielt den dritten Preis. zvg

sind dort tätig, wo man Löcher machen», erklärte Firmenchef Ulf Heule allgemein verständlich dem Publikum. Das Familienunternehmen ist weltweit tätig mit rund 120 Mitarbeitenden.

Informationen zum Swiss Venture Club (SVC)

Der Swiss Venture Club (SVC) stellt sich seit 19 Jahren in den Dienst kleiner und mittlerer Unternehmen. Heute bietet er mit 3200 Mitglieder aus allen Branchen und Regionen eines der größten und wichtigsten Netzwerke für UnternehmerInnen in der Schweiz. Den Prix SVC Ostschweiz hat der Swiss Venture Club zur Förderung des Unternehmertums in der Ostschweiz geschaffen. Der Preis wurde – als «SVC Unternehmerpreis Ostschweiz» – erstmals 2004 in St.Gallen verliehen.

Erster grösserer Anlass in den Olma Messen seit Wochen

Die während der letzten Wochen coronabedingt verwaisten Olma-Hallen hatten sich für den Gala-Anlass am Dienstag vergangener Woche zur Freude der neuen Olma-Direktorin zum ersten Mal wieder mit Leben gefüllt. Unter strikter Einhaltung der Schutzvorschriften konnten diesmal lediglich 350 VertreterInnen aus der Wirtschaft anstatt normalerweise rund 1000 Gäste an der SVC-Preisverleihung teilnehmen.



Ehrung für Rheintaler Unternehmen

1. und 3. Preis des Prix SVC Ostschweiz geht ins Rheintal



Der Gewinner des Prix SVC Ostschweiz 2020, Andreas Waelti, CEO Evatec AG, freut sich ueber den ersten Preis waehrend der Preisverleihung am Mittwoch 19. August 2020 in den Hallen der Olma Messen in St. Gallen. z.v.g

Von Astrid Nakhostin

Das St.Galler Rheintal wurde seinem Ruf als «Silicon Valley» der Schweiz erneut gerecht: drei von sechs für den Swiss Venture Club (SVC) Preis Ostschweiz nominierte Unternehmen stammen aus dem Rheintal. Der 1. Preis ging an die Firma Evatec aus Trübbach, der 3. Preis an Zünd System-

technik AG aus Altstätten. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Heule Werkzeug AG aus Balgach.

Rheintal Wo auch immer auf der Welt mobil telefoniert wird, schwingt ein Stück St.Galler Rheintal mit: Nahezu jedes Mobiltelefon auf der Welt ist mit Komponenten



«Im Zentrum steht der Unternehmergeist»

Ein Gespräch zur Ostschweizer Wirtschaft mit Christoph Zeller, OK-Präsident des Prix SVC Ostschweiz.



Christoph Zeller steht als SVC Regionenleiter Ostschweiz und als Leiter KMU-Geschäft Region Ostschweiz der Credit Suisse in regem Kontakt mit Unternehmen. Bilder: Ralph Ribi

Interview: Roger Tinner

Christoph Zeller, die Wirtschaft in der Ostschweiz schien trotz zeitweise skeptischer Prognosen bis zum Lockdown zu «brummen». Sehen Sie das auch so?

Ja, die Ostschweizer Wirtschaft ist grundsätzlich sehr robust aufgestellt. Der Grossteil der Ostschweizer Klein- und Mittelunternehmen (KMU) geht die zahlreichen Herausforderungen – und die Frankenstärke ist nicht die einzige – aktiv an. Es

gibt jedoch Branchen, die mehr zu kämpfen haben als andere. Oft sind auch eine stärkere Automation oder Verlagerungen der Produktion ins Ausland nötig, um wettbewerbsfähig zu bleiben und zu überleben. Für nachhaltigen Erfolg sind jedoch vor allem Effizienz und Innovationsfähigkeit der Unternehmen wichtig.

In den vergangenen Monaten waren Sie sicherlich in sehr engem Kontakt mit den

Unternehmen, auch wegen der Covid-Kredite. Wie beurteilen Sie die regionale Situation – ist mit vielen Konkursen und Entlassungen zu rechnen?

Als Bank für Unternehmerinnen und Unternehmer ist es der Credit Suisse ein grosses Anliegen, die Schweizer KMU rasch und unkompliziert zu unterstützen. Deshalb haben wir uns frühzeitig für eine Soforthilfe engagiert. Firmen aus der Ostschweiz waren bei Anträgen für



Covid-Kredite eher untervertreten. Das ist sicherlich ein Zeichen für die Robustheit der Ostschweizer Wirtschaft, wenn auch die Branchen sehr unterschiedlich betroffen sind. Entlassungen und Konkurse halten sich noch in Grenzen, für ein Fazit ist es jedoch deutlich zu früh: Die Auswirkungen von Covid werden wohl erst Ende 2020 und 2021 zu spüren sein.

Was sind aus Ihrer Sicht die besten Strategien, nach dem Lockdown möglichst bald wieder auf die vorher so klare Erfolgsstrasse zurückzukehren?

Zuerst gilt es die Liquidität sicherzustellen, um anschliessend zur betrieblichen «Normalität» zurückzukehren – wobei das natürlich in jeder Branche und in jedem Betrieb wieder anders aussieht. Für sehr wichtig halte ich es, dass ein zweiter Lockdown verhindert wird. Er würde die Wirtschaft wohl nachhaltig schädigen und die wirtschaftliche Erholung sehr erschweren.

Nun aber zurück zum Kern des Prix SVC. Sie haben alle sechs Finalisten auf einer Juryreise besucht. Wie geht es diesen Firmen konkret, was sind ihre Herausforderungen und wie lösen sie diese Aufgaben?

Generell sind alle gefordert, weil sich die Entwicklungen überall beschleunigen und die Dynamik in Wirtschaft, Gesellschaft und insbesondere in der Technologie seit längerem stetig zunimmt. Die KMU müssen rasch und gezielt agieren und reagieren – und zwar im individuell richtigen Ausmass. Natür-

lich sind die Finalisten in ihren jeweiligen Branchen mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Persönlich beeindruckt mich bei allen, mit wie viel Leidenschaft und konsequenter Haltung die Verantwortlichen und ihre Mitarbeitenden die Firmen vorantreiben. Unsere Finalisten haben einiges gemeinsam: Sie gehen bewusst Risiken ein, haben eine klare Strategie und Geschäftsidee und verfolgen diese konsequent. Auf ihrem Gebiet sind sie oft technologisch führend – mit einzigartigen Produkten oder Verfahren. Hinzu kommt, dass sie regional verankert und vorbildliche Arbeitgeber und Auszubildner sind.

Fünf von sechs Finalisten sind am Rheinlauf zwischen Chur und Balgach «aufgereiht». Da fühlt man sich fast an die Textilindustrie von einst erinnert, die sich früher entlang von Flüssen z. B. im Glarnerland gruppierte. Wie interpretieren Sie das?

Die Jury war am Ende selbst überrascht und erstaunt über diesen regionalen Schwerpunkt. So zufällig das zustande kam – 2018 war zum Beispiel kein einziges Unternehmen aus dieser Region im Finale –, so deutlich ist es ein Signal, dass bei uns eben weder Region noch Branche, sondern einzig und allein die Qualität über die Nominierung entscheidet. Die Jurymitglieder selbst kommen aus allen Regionen der Ostschweiz, der Standort der ausgewählten Firmen ist jedoch im ganzen Prozess nie ein Kriterium.

Was sind die wichtigsten Kriterien, mit denen Sie die Qualität der Unternehmen messen?

Hier gibt es eine ganze Liste von Kriterien, die beurteilt werden: Die Unique Value Proposition steht am Anfang, also die Antwort auf die Frage: Welchen

Nutzen stiftet das Unternehmen für seine verschiedenen Anspruchsgruppen? Dazu kommen die Bereiche «Innovatives Geschäftsmodell/Technologie», der konkrete Leistungsausweis, der kommerzielle Erfolg, die Anzahl geschaffener Arbeitsplätze, der Beitrag an die Region Ostschweiz, die Attraktivität der Marktposition, die Nachhaltigkeit, die Klarheit der Strategie, Qualität und Stärke des Managements und der Mitarbeitenden, Erscheinungsbild und Gesamteindruck sowie Kultur des Unternehmens.

Sie zeichnen Unternehmen aus. Dennoch stehen an der Preisverleihung auch Menschen im Mittelpunkt, die an der Spitze dieser Firmen wirken. Verändert sich das Bild der typischen Unternehmerin, des typischen Unternehmers?

Trotz allem Wandel und Umbruch hat sich das Bild der Unternehmerin und des Unternehmers in den letzten Jahren in meiner Wahrnehmung nicht stark verändert. Im Mittelpunkt steht der «Unternehmergeist» als Wille, dauerhaft Werte schaffen. Die Unternehmerpersönlichkeiten leisten ungläublich viel, sind flexibel und innovativ, führen überzeugend, sind fähig, ihre Mitarbeitenden für die ge-



meinsame Sache zu begeistern und halten durch, auch in schwierigen Zeiten. Zudem engagieren sie sich häufig über ihr eigentliches Geschäft hinaus für ihre Mitarbeitenden und gesellschaftlich.

Der Prix SVC Ostschweiz zeichnet Unternehmen aus, um die Wirtschaft in dieser Region sichtbar zu machen und zu stärken. Wie kann das gelingen?

Die Verleihung des «Prix SVC Ostschweiz» gehört zu den bedeutenden Wirtschaftstreffen der Ostschweiz mit einer breiten positiven öffentlichen Ausstrah-

lung. Unsere Finalisten und Preisträger stehen mit ihren herausragenden Leistungen für eine starke Wirtschaftsregion. Ihr Beispiel kann Gründerinnen und Gründer und andere KMU sicherlich motivieren, selbst nach Spitzenleistungen zu streben und sich im Wettbewerb zu bewähren. Und unsere Preisträger werden mit ihren Mitarbeitenden zu eigentlichen «Aushängeschildern» unserer spannenden, breit diversifizierten Unternehmenslandschaft. Das macht den Prix SVC für die Region wichtig.

Die Ostschweizer KMU, von denen viele stark exportorientiert sind, haben in den letzten Jahren offensichtlich ihre «Hausaufgaben» gemacht. Sehen Sie das auch so?

Ja, und ich freue mich sehr, wenn in ökonomisch hoffentlich bald wieder besseren Zeiten möglichst viele KMU wieder einen entsprechenden Lohn für ihren Mut zum Unternehmertum und ihre Anpassungsfähigkeit erhalten. Und vergessen wir nicht, dass sie damit zum Wohlstand der ganzen Region und damit von uns allen beitragen!

Das OK des Prix SVC Ostschweiz 2020



Roger Tinner, Inhaber alea iacta; Nadine Knecht, Leiterin Regionales Marketing, CH Regionalmedien; Anita Kluser, KMU Region Ostschweiz, Credit Suisse; Christoph Zeller, OK-Präsident Prix SVC Ostschweiz.



Editorial

Immer wieder: «Hidden Champions»

Ja, auch der Prix SVC Ostschweiz ist wegen Covid-19 und dem Lockdown etwas aus dem Rhythmus gekommen. Statt pünktlich zum Frühjahr haben wir unsere Finalisten nun erst im Hochsommer feiern können. Und statt über 1000 Gäste waren diesmal nur rund 300 dabei. Und natürlich haben wir uns gefragt, ob unser Anlass überhaupt noch in dieses Jahr passt, das gerade für die Wirtschaft so tiefgreifende Veränderungen mit sich gebracht hat.

Jury und Organisationskomitee sind jedoch überzeugt, dass diese Preisverleihung (natürlich unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen) gerade jetzt ein wichtiges Zeichen setzt: Dass wir nämlich an die Klein- und Mittelunternehmen in der Ostschweiz und ihre Zukunft glauben und sie gerade jetzt mit Anerkennung und Sichtbarkeit stärken wollen.

Die sechs Finalisten stehen nämlich beispielhaft für das Unternehmertum in unserer Region: Die inzwischen neun Preisverleihungen zeigen, dass das Reservoir an «Hidden Champions» in der Ostschweiz noch längst nicht ausgeschöpft ist. Viele dieser Champions verstecken sich übrigens nicht be-

wusst. Ihr Fokus in Positionierung und Kommunikation richtet sich einfach sehr oft nicht auf die Region Ostschweiz.

Auch bei den diesjährigen Finalisten ist eine Mehrheit exportorientiert: Sie sind in einer Nische so kompetent und innovativ, dass sie auf Weltmärkten mitspielen und mit einzelnen Produkten sogar globale Leader sind. Und sie haben hoch qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen, wie das Beispiel des diesjährigen Siegerunternehmens eindrücklich beweist.

Die Unternehmen finden in unserer Region offensichtlich das vor, was ihr Wachstum und ihre Entwicklung fördert, insbesondere gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende. Umso wichtiger ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Wir sind stolz, in der Ostschweiz mit unserer regionalen Preisverleihung Klein- und Mittelunternehmen aktiv zu fördern. Unser «Prix SVC Ostschweiz 2020» ist die Bühne für die Innovationskraft der Ostschweizer Wirtschaft. Wir sind überzeugt: Sie ist auch nach dem Lockdown ungebrochen.



Christoph Zeller
SVC Regionenleiter
und OK-Präsident
Prix SVC Ostschweiz

ST. GALLER TAGBLATT

Gesamt / Sonderbeilage

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071 227 69 00
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 109'077
Erscheinungsweise: unregelmässig



Seite: 1
Fläche: 141'645 mm²

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78085000
Ausschnitt Seite: 1/1

Jurypräsident

Andrea Fanzun, neuer Jurypräsident des Prix SVC Ostschweiz, weiss womit erfolgreiche Unternehmen trumpfen. 4

Preisträger

Alle zwei Jahre zeichnet der Swiss Venture Club (SVC) Ostschweizer Firmen aus. Die Preisträger im Porträt. 5-7

Prognosen

OK-Präsident und Jurymitglied Christoph Zeller spricht im Interview über die Ostschweizer Wirtschaft. 11

Prix SVC Ostschweiz

Preisverleihung 2020



Bild: Marrycine Fretter

Einzigartig. Erfolgreich. Ausgezeichnet.

Verlagsbeilage vom 22. August 2020

St. Galler Tagblatt • Thurgauer Zeitung • Appenzeller Zeitung • Toggenburger Tagblatt • Toggenburger Tagblatt kompakt • Der Rheintaler • Wilser Zeitung
Liechtensteiner Vaterland • Werdenberger & Obertoggenburger • Rhetalische Volkszeitung



Nur Ellbogenkontakt erlaubt: Moderator Marco Fritsche gratuliert Andreas Wälti, CEO der Evatec AG, zum Sieg.

Mit «Wafers» zum Welterfolg

Das Rheintaler Unternehmen Evatec ist Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020.

Sandra Metzger

Corona-bedingt ging die neunte Preisverleihung des Prix SVC Ostschweiz in etwas bescheidenerem Rahmen über die Bühne: Statt 1000 waren rund 300 Gäste in die Olma-Halle geladen. Und das Netzwerken fand für einmal sitzend, an fix zugewiesenen Dinnertischen statt. Dennoch wurden die Preisträger gebührend gefeiert.

Als «einmalige Erfolgsge-

schichte», bezeichnete Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG. Mit ihrer Innovationskraft und der Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze, hat das Unternehmen aus Trübbach die Expertenjury des Prix SVC 2020 überzeugt und den ersten Preis abgeräumt. Die Evatec AG stellt Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt her.

Ihre hauchdünn und mittels Verdampfungsverfahren beschichteten «Wafers» sind in LEDs für Autos, Powerchips für elektrische Fahrzeuge oder Sensoren und Filter für Smartphones zu finden.

Der Gewinnerin winkt eine zehntägige Unternehmerreise nach Asien, gestiftet von der Credit Suisse sowie ein Gut-schein für ein Weiterbildungsangebot, gesponsert von der



Universität St. Gallen.

Laborgeräte und digitale Schneidsysteme

Der zweite Preis, eine fünftägige Reise für zwei Personen an das «Strategic Growth Forum» in Palm Springs oder die Teilnahme an der Studienreise «Retreat Israel», gestiftet von Ernst & Young, ging an die Integra Biosciences AG. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt innovative Laborgeräte wie elektronische Pipetten, die ihren Kunden in der Life-Science-Forschung dank höchster Präzision das Dosieren von Flüssigkeiten erleichtern. Die Firma mit weltweit 280 Mitarbeitenden hat ihren Hauptsitz in Zizers, Graubünden.

Den dritten Preis, ein einmaliger Teamevent mit Prominenz aus der Sportwelt, gestiftet von der Swisscom, ging an die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Sie produziert seit 1984 digitale Schneidsysteme. Ihre Flachbettcutter werden in Branchen wie Werbetechnik, Verpackung oder technische Textilien eingesetzt. Die grössten dieser

Andreas Wälti
 CEO Evatec AG

digitalen Cutter haben eine Arbeitsbreite von 3,2 Metern.

Mit Diplomen ausgezeichnet wurden die Davaz Holding AG aus Fläsch, die Frauenfelder Glatz AG und die Balgacher Heule AG.

Eines haben die sechs diesjährigen Finalisten des Prix SVC Ostschweiz gemeinsam: Sie alle sind in einer Nische so kompetent und innovativ, dass sie auf Weltmärkten mitspielen und sich in einzelnen Produkten gar zu globalen Leadern entwickelt haben. Zudem legten sie «Innovationskraft, gepaart mit Präzision, Verlässlichkeit und Durchhaltevermögen» an den Tag, wand ihnen Andreas Gerber, Präsident des Swiss Venture Club und Leiter KMU Schweiz der Credit Suisse, ein Kränzchen.

«Der Preis macht uns stolz und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»



Die Preisträger des Prix SVC Ostschweiz 2020: Oliver Zünd (Zünd Systemtechnik AG), Adrian Oehler (Integra Biosciences Group), Ulf Heule (Heule Werkzeug AG), Markus Glatz (Glatz AG), Andreas Wälti (Evatec AG), Andrea Davaz (Davaz Gruppe).

Gemeinden
21.08.2020

Prix SVC 2020 Ostschweiz: Linthgebiet geht leer aus



Der strahlende Sieger Andreas Wälti von Evatec während der Preisverleihung am 19. August 2020 in der Olmahalle.

Der Swiss Venture Club (SVC) hat am 9. Prix SVC Ostschweiz erfolgreiche KMU aus der Region ausgezeichnet. Siegerin 2020 ist die Evatec AG aus Trübbach.

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO; Bild) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitern starteten.

Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeiter, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungscrew, hoch qualifizierte Mitarbeiter und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Insgesamt sechs Preisträger geehrt

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitern hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten.

Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt



Oberer Zürichsee u Linthgebiet

linth24.ch
8640 Rapperswil
055/ 290 24 24
<https://www.linth24.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 40'000



Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78071775
Ausschnitt Seite: 2/2

weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.

Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

In einem mehrstufigen Verfahren hatte die 13-köpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen erneut Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau.

Preisverleihung als Gala

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche und spannende Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand Corona-bedingt als Galadiner mit deutlich weniger Gästen als sonst statt.

Eine TVO-Sondersendung über den Anlass wird am Sonntag, 23. August 2020, um 10 Uhr ausgestrahlt. Ebenfalls am Sonntag, 23. August 2020, wird ab ca. 18.10 Uhr in der «Prime Time» ausserdem ein TVO-Extra (Zuschnitt) zum Anlass gezeigt. Bereits dürfen wir uns auf den zehnten Prix SVC Ostschweiz freuen: Dieser findet am Donnerstag, 10. März 2022, statt.

Weitere Bilder des Anlasses finden sich bei www.leaderdigital.ch .

Linth24/leaderdigital.ch

Gemeinden Kanton



Evatec AG gewinnt Prix SVC Ostschweiz

Die in Trübbach domizilierte Evatec AG macht das Rennen um den Prix SVC Ostschweiz vor der Integra Biosciences AG und der Zünd Systemtechnik AG.

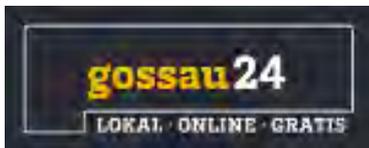
St.Gallen.– Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

Viel Lob für Wälti und Padrun

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitenden starteten. Nach der Übernahme des Segments Advanced Technologies von Oerlikon in Balzers im 2014 ist das Unternehmen im Jahr 2015 von ihrem ursprünglichen Firmenstandort Flums nach Trübbach umgezogen, wo

es heute noch domiziliert ist. Heute beschäftigt die Evatec AG weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungscrew und hoch qualifizierte Mitarbeitende. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Der Swiss Venture Club (SVC) stellt sich seit 19 Jahren in den Dienst kleiner und mittlerer Unternehmen. Heute bietet er mit über 3200 Mitgliedern aus allen Branchen und Regionen eines der grössten und wichtigsten Netzwerke für Unternehmerinnen und Unternehmer der Schweiz. Er bringt innovative Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Medien und Kultur zusammen und ermöglicht ihnen das Knüpfen hochwertiger Kontakte. (pd)



Kanton
20.08.2020

Evatec gewinnt Prix SVC Ostschweiz 2020



Der strahlende Sieger Andreas Wälti von der Evatec.

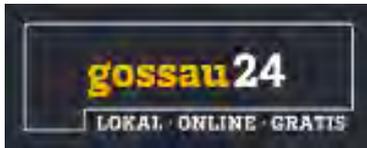
Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des 9. Prix SVC Ostschweiz, der am 19. August in der Olmhalle 3.1 vor rund 250 Gästen und via Livestream verliehen wurde.

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO; Bild) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitern starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeiter, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente FührungscREW, hoch qualifizierte Mitarbeiter und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Insgesamt sechs Preisträger geehrt

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitern hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.

Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld)



und die Heule Werkzeug AG (Balgach). In einem mehrstufigen Verfahren hatte die 13-köpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen erneut Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau.

Preisverleihung als Gala

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche und spannende Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand Corona-bedingt als Galadiner mit deutlich weniger Gästen als sonst statt.

Eine TVO-Sondersendung über den Anlass wird am Sonntag, 23. August 2020, um 10 Uhr ausgestrahlt. Ebenfalls am Sonntag, 23. August 2020, wird ab ca. 18.10 Uhr in der «Prime Time» ausserdem ein TVO-Extra (Zuschnitt) zum Anlass gezeigt. Bereits dürfen wir uns auf den zehnten Prix SVC Ostschweiz freuen: Dieser findet am Donnerstag, 10. März 2022, statt.

Alle Bilder des Anlasses finden Sie hier .

leaderdigital.ch



20.08.2020

Evatec gewinnt Prix SVC Ostschweiz 2020

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des 9. Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO; Bild) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitern starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeiter, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungsschicht, hoch qualifizierte Mitarbeiter und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Insgesamt sechs Preisträger geehrt

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitern hochwertige Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.



Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach). In einem mehrstufigen Verfahren hatte die 13-köpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen erneut Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau.

Preisverleihung als Gala

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche und spannende Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand Corona-bedingt als Galadiner mit deutlich weniger Gästen als sonst statt.

Eine TVO-Sondersendung über den Anlass wird am Sonntag, 23. August 2020, um 10 Uhr ausgestrahlt. Ebenfalls am Sonntag, 23. August 2020, wird ab ca. 18.10 Uhr in der «Prime Time» ausserdem ein TVO-Extra (Zuschnitt) zum Anlass gezeigt. Bereits dürfen wir uns auf den zehnten Prix SVC Ostschweiz freuen: Dieser findet am Donnerstag, 10. März 2022, statt.



Evatec erhält Prix SVC Ostschweiz

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnete zum neunten

Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen aus.

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschichtungsanlagen. Die Plätze zwei und drei belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls ins Finale geschaff hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

Hundert Patente zeugen von Innovationskraft

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buyout der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitenden starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach.

Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich für diese Zahlen sind eine unternehmerisch kompetente Führungscrowd, hoch qualifizierte Mitarbeitende und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für

dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Insgesamt sechs Preisträger geehrt

Platz zwei erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitenden hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten.

Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneid-systeme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeitende, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.

13-köpfige Expertenjury hat Entscheidung getroffen

Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach). In einem mehrstufigen Verfahren hatte die 13-köpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen erneut Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau.

Preisverleihung im Rahmen einer Gala abgehalten

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche und spannende Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand coronabedingt als Galadinner mit deutlich weniger Gästen als sonst statt.

Eine TVO-Sondersendung über den Anlass wird am Sonntag, 23. August, um 10 Uhr ausgestrahlt. Ebenfalls am Sonntag wird ab ca. 18.10 Uhr in der «Prime Time» ausserdem ein TVO-Extra zum Anlass gezeigt. (pd)



Evatec-CEO Andreas Wälti nimmt mit Freude den Preis entgegen.

Bild: pd

20. August 2020

Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

Thomas Berner



Andreas Wälti, CEO von Evatec AG, mit der Siegetrophäe des Prix SVC Ostschweiz. SVC-Präsident Andreas Gerber applaudiert. (Bild: Thomas Berner)

Eigentlich hätte die Verleihung des neunten Prix SVC Ostschweiz 2020 schon am 5. März 2020 stattfinden sollen. Doch das Coronavirus machte den Organisatoren einen dicken Strich durch die Rechnung: Die Veranstaltung musste verschoben werden. «Eine Absage war aber nie ein Thema», so OK-Präsident Christoph Zeller. «Die Finalisten haben eine würdige Preisverleihung verdient». Am 19. August 2020 war es dann so weit: Unter strikter Einhaltung der vom BAG auferlegten Hygieneregeln konnte die Preisverleihung doch noch live durchgeführt werden. Allerdings wurde die Anzahl der Gäste auf 300 Anwesende beschränkt, das Publikum musste an Tischen Platz nehmen, und der traditionelle Apéro Riche im Anschluss an die Preisübergabe wurde durch ein Dinner ersetzt. Auf Ausstellungsstände von Sponsoren und Preisträgern musste verzichtet werden. Doch Hauptsache war: Endlich wieder ein Live-Anlass.

Querschnitt der Ostschweizer Wirtschaft

Die sechs Finalisten, die durch eine 13-köpfige Expertenjury unter der Leitung von Andrea Fanzun aus 150 Ostschweizer Unternehmen bestimmt worden sind, mussten sich also etwas länger als üblich gedulden. Die Auswahl der Unternehmen hatte es durchaus in sich: Traditionelles Handwerk wie Weinbau (Davaz Holding AG) traf auf klassischen Werkzeug- und Maschinenbau (Heule Werkzeuge AG, Zünd Systemtechnik AG), Life Sciences (Integra Biosciences AG), Konsumgüter (Glatz AG) und Hightech (Evatec AG) – insgesamt ein repräsentativer Querschnitt durch die Ostschweizer Firmenlandschaft.

Evatec AG: Vom Management-Buyout zum Spezialisten in der Dünnschicht-Technologie

Das Rennen machte schliesslich die Evatec AG. «Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung dieses Unternehmens, die 2004 als Management-Buyout der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitenden starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungscrew, hoch qualifizierte Mitarbeitende und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.



Jurypräsident Andrea Fanzun bei der Laudatio für die zweitplatzierte Integra Biosciences AG, vertreten durch Adrian Oehler (rechts, stehend). Sitzend auf der Couch: Andreas Gerber und Iwan Zimmermann (EY Schweiz und Liechtenstein; Mitte), verdeckt: Reto Müller (Leiter Region Ostschweiz, Credit Suisse). (Bild: Thomas Berner)

Pipettiertechnik – auch zu Gunsten der Covid-19-Forschung

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur

überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitenden hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten – ein Bereich, der aktuell etwa im Zusammenhang mit der Impfstoff-Forschung «Hochkonjunktur» hat. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeitende, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.



Oliver Zünd, CEO der drittplatzierten Zünd Systemtechnik AG, im Gespräch mit Moderator Marco Fritsche. (Bild: Thomas Berner)

In ihren Bereichen führende Familienunternehmen

Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends waren die Davaz Holding AG (Fläsch, Weinbau und Weinhandel, unter anderem gehört die Marke Rimuss zu dieser Firmengruppe), die Glatz AG (Frauenfeld, Herstellerin hochwertiger Sonnenschirme und Beschattungssysteme) und die Heule Werkzeug AG (Balgach, weltweiter Technologieführer im Bereich Bohrungsbearbeitung).



Die Diplomränge: Markus Glatz (links), Ulf Heule (Mitte) und Andrea Davaz (rechts). (Bild: Thomas Berner)

Nächster Prix SVC Ostschweiz im Jahr 2022

Trotz des kleineren Rahmens war die von Marco Fritsche moderierte Preisverleihung bis zum Schluss spannend. Jene Personen, die aus Platzgründen nicht teilnehmen konnten, konnten den Anlass per Livestream verfolgen. Zudem strahlt der Fernsehsender TVO am 23. August 2020 eine Sondersendung aus. Die Vergabe des zehnten Prix SVC Ostschweiz findet am Donnerstag, 10. März 2022 statt – dann hoffentlich wieder im gewohnten, grossen Rahmen.

Weitere Informationen: Swiss Venture Club

Dritter Platz für Zünd, Diplom für Heule

Mit den Firmen Zünd Systemtechnik aus Altstätten und der Heule Werkzeug AG aus Balgach gehörten zwei Rheintaler Unternehmen zu den Nominierten für den Ostschweizer Unternehmerpreis Prix SVC. Aufgrund der Coronapandemie musste die für den 5. März geplante Preisverleihung ausfallen. Der Anlass wurde am Mittwoch im kleinen Rahmen nachgeholt.

Vor 12 Minuten, Acp

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert. Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen.

Mit dem Prix SVC fördert der Swiss Venture Club das Unternehmertum der sieben Schweizer Wirtschaftsregionen. Der Prix SVC Ostschweiz wurde am Mittwochabend zum neunten Mal verliehen. Der SVC zeichnet mit dem Preis innovative Unternehmen aus, die durch herausragende Leistungen einen wesentlichen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erzielen.

Die Plätze 2 und 3 belegten die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Heule Werkzeug AG (Balgach), die Davaz Holding AG (Fläsch) und die Glatz AG (Frauenfeld).



Oliver Zünd, CEO Zünd Systemtechnik AG, an der Preisverleihung des Prix SVC Ostschweiz am Mittwoch 19. August, in den Hallen der Olma Messen in St. Gallen.

(Bild: KEYSTONE/SVC/Manuel Lopez)



Online-Ausgabe

Der Rheintaler
9442 Berneck
071/ 747 22 44
<https://rheintaler.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 309'100

Web Ansicht

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78060529
Ausschnitt Seite: 2/2



Ulf Heule.

((KEYSTONE/SVC/Manuel Lopez))

Wirtschaft
20.08.2020

Evatec gewinnt Prix SVC Ostschweiz 2020



Der strahlende Sieger Andreas Wälti von der Evatec

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des 9. Prix SVC Ostschweiz, der am 19. August in der Olmhalle 3.1 vor rund 250 Gästen und via Livestream verliehen wurde.

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buy-out der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO; Bild) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitern starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeiter, davon rund 300 in Trübbach. Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente FührungscREW, hoch qualifizierte Mitarbeiter und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Insgesamt sechs Preisträger geehrt

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitern hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.

Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld)



und die Heule Werkzeug AG (Balgach). In einem mehrstufigen Verfahren hatte die 13-köpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen erneut Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau.

Preisverleihung als Gala

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche und spannende Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand Corona-bedingt als Galadiner mit deutlich weniger Gästen als sonst statt.

Eine TVO-Sondersendung über den Anlass wird am Sonntag, 23. August 2020, um 10 Uhr ausgestrahlt. Ebenfalls am Sonntag, 23. August 2020, wird ab ca. 18.10 Uhr in der «Prime Time» ausserdem ein TVO-Extra (Zuschnitt) zum Anlass gezeigt. Bereits dürfen wir uns auf den zehnten Prix SVC Ostschweiz freuen: Dieser findet am Donnerstag, 10. März 2022, statt.

Alle Bilder des Anlasses finden Sie hier .

leaderdigital.ch

Wirtschaft Stadt St. Gallen



TV SÜDOSTSCHWEIZ

TV Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 57 67
www.suedostschweiz.ch/tv

Medienart: Radio/TV
Medientyp: TV
Sendezeit: 18:00
Sprache: Dialekt



Grösse: 51.6 MB
Dauer: 00:02:38

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78069441
Ausschnitt Seite: 1/1

Prix SVC Ostschweiz 2020

Sendung: SO informiert



Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020.



Neunte Verleihung

Evatec AG gewinnt den Prix SVC Ostschweiz 2020

Die Evatec AG aus Trübbach ist die Gewinnerin des Prix SVC Ostschweiz 2020. Das global tätige Unternehmen entwickelt und produziert Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen. Die Plätze 2 und 3 belegen die Integra Biosciences AG (Zizers) und die Zünd Systemtechnik AG (Altstätten).

19. August 2020, Die Ostschweiz

Ebenfalls in den Final geschafft hatten es die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach).

«Eine einmalige Erfolgsgeschichte» nannte Jurypräsident Andrea Fanzun die Entwicklung der Evatec AG, die 2004 als Management-Buyout der Unaxis entstand, als die Co-Gründer Andreas Wälti (heute CEO) und Marco Padrun (heute CTO) mit fünf Mitarbeitenden starteten. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit über 450 Mitarbeitende, davon rund 300 in Trübbach.

Der Jurypräsident dazu: «Diese Zahlen verdienen Respekt und Anerkennung. Verantwortlich dafür sind eine unternehmerisch kompetente Führungscrew, hoch qualifizierte Mitarbeitende und höchste Qualität im Bau von Beschichtungsanlagen für dünne Filme im Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt. 380 erteilte und 200 angemeldete Patente zeugen von der Innovationskraft des Unternehmens, das mit seinen Entwicklungen und Produkten Kunden auf der ganzen Welt überzeugt.»

Insgesamt sechs Preisträger geehrt

Platz 2 erreichte die Integra Biosciences AG aus Zizers, die die Jury nicht nur durch ihre «herausragende Marktposition», sondern auch durch ihre konsequente Kundenorientierung und ihre ausgeprägte Innovationskultur überzeugte. Das Unternehmen ist anerkannter Innovationsleader für elektronische Pipetten und entwickelt, fertigt und vertreibt mit heute 280 Mitarbeitenden hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Den dritten Platz holte sich die Zünd Systemtechnik AG aus Altstätten. Das weltweit tätige Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbett-Schneidsysteme spezialisiert hat, beschäftigt weltweit 400 Mitarbeitende, davon 210 am Hauptsitz im Rheintal.

Die weiteren Finalisten und Preisträger des Abends sind die Davaz Holding AG (Fläsch), die Glatz AG (Frauenfeld) und die Heule Werkzeug AG (Balgach). In einem mehrstufigen Verfahren hatte die 13-köpfige Expertenjury im Vorfeld die sechs Finalisten nominiert und während einer Juryreise besucht. Nach klar definierten Kriterien wurde aus allen Nominierten der Sieger erkoren. Zur Auswahl standen erneut Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau.

Preisverleihung als Gala

Der Swiss Venture Club (SVC) zeichnet mit dem Prix SVC Ostschweiz bereits zum neunten Mal erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Region aus. Der feierliche und spannende Anlass, den erneut Marco Fritsche moderierte, fand Corona-bedingt als Galadiner mit deutlich weniger Gästen als sonst statt.

Eine TVO-Sondersendung über den Anlass wird am Sonntag, 23. August 2020, um 10 Uhr ausgestrahlt. Ebenfalls am Sonntag, 23. August 2020, wird ab ca. 18.10 Uhr in der «Prime Time» ausserdem ein TVO-Extra (Zusammenschnitt) zum Anlass gezeigt. Bereits dürfen wir uns auf den zehnten Prix SVC Ostschweiz freuen: Dieser findet am Donnerstag, 10. März 2022 statt.



Marco Waelti, CEO der Evatec.



TV SÜDOSTSCHWEIZ

TV Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 57 67
www.suedostschweiz.ch/tv

Medienart: Radio/TV
Medientyp: TV
Sendezeit: 18:00
Sprache: Dialekt



Grösse: 55.9 MB
Dauer: 00:02:51

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78057868
Ausschnitt Seite: 1/1

Evatec: Anwärterin auf den Prix SVC Ostschweiz 2020

Sendung: SO informiert



Anlässlich der Vergabe des Prix SVC Ostschweiz stellt TV Südostschweiz die Anwärterin Evatec AG in Trübbach vor. Mittels Dünnfilmbeschichtungsanlagen stellt sie Komponenten für Mobiltelefone her. Das Unternehmen beliefert alle namhaften Elektronikhersteller weltweit.

Mit den Evatec-Gründern Andreas Wälti und Marco Padrun.



TV SÜDOSTSCHWEIZ

TV Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 57 67
www.suedostschweiz.ch/tv

Medienart: Radio/TV
Medientyp: TV
Sendezeit: 18:00
Sprache: Dialekt



Grösse: 61.8 MB
Dauer: 00:03:09

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78048173
Ausschnitt Seite: 1/1

Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz 2020

Sendung: SO informiert



Anlässlich der Vergabe des Prix SVC Ostschweiz stellt TV Südostschweiz den Anwärter Integra Biosciences AG vor. Bei elektronischen Pipetten ist die Integra Biosciences AG in Zizers weltweit führend. Es äussern sich Elmar Morscher und Adrian Oehler, Konzernleitung Integra Holding AG.



Prix SVC Ostschweiz 2020

Sendung: 60 Minuten News



Nächste Woche vergibt der Swiss Venture Club den Prix SVC Ostschweiz. Im Final stehen sechs Unternehmen der Region. Eines von ihnen wird in der Olma-Halle mit dem wichtigsten Unternehmerpreis der Schweiz ausgezeichnet. Bericht über das Briefing der Finalisten.

Oliver Zünd, CEO Zünd Systemtechnik AG, Christoph Zeller, SVC Regionenleiter Ostschweiz, Ulf Heule, CEO Heule Werkzeuge AG, äussern sich.



13.08.2020

Den Prix SVC Ostschweiz digital miterleben

Die Verleihung des Prix SVC Ostschweiz findet am 19. August statt – vor Ort mit 350 Gästen und via Livestream.

Dieses Jahr birgt immer wieder neue Überraschungen und Herausforderungen. So wird der diesjährige Prix SVC Ostschweiz am Mittwoch, 19. August, unter geändertem Setup stattfinden – mit nur 350 zugelassenen Gästen.

Auf den Prix SVC Ostschweiz muss jedoch niemand verzichten: Per Livestream können Sie dabei sein und live mitverfolgen, wenn die besten Ostschweizer Unternehmen vorgestellt und ausgezeichnet werden.

Über die Social-Media-Kanäle des Swiss Venture Club LinkedIn und Instagram können Sie zudem am 19. August bis Mitternacht an der Verlosung mit einem Gesamtwert von über CHF 4'000 teilnehmen: Es werden dreimal eine Übernachtung für zwei Personen im Fünf-Sterne-Luxushotel Waldhaus Sils-Maria im Gesamtwert von CHF 2'100 sowie zwei brandneue Samsung G981 Galaxy S20 von Swisscom im Wert von je CHF 999 verlost.

Start Livestream am Mittwoch, 19. August 2020 ab 17.50 Uhr.

Alle Informationen zum Prix SVC Ostschweiz finden Sie hier – und nach der Veranstaltung in der LEADER-Sonderausgabe zum Event.

Der LEADER ist Medienpartner des Prix SVC Ostschweiz.



Verleihung des Prix SVC Ostschweiz wird auf Mittwoch, 19. August 2020 verschoben

Der Prix SVC Ostschweiz 2020 wird neu am Mittwoch, 19. August 2020, 18.00 Uhr, in den Olma Hallen St.Gallen verliehen. Das hat der Swiss Venture Club (SVC) gemeinsam mit dem regionalen Organisationskomitee entschieden.

Aufgrund der bundesrätlichen Verfügung zur Coronavirus-Situation musste, die für den 5. März 2020 geplante Verleihung des Prix SVC Ostschweiz verschoben werden. Zusammen mit dem regionalen Organisationskomitee hat der SVC die Verleihung des Prix SVC Ostschweiz 2020 neu für Mittwoch, 19. August 2020 in den Olma Hallen festgelegt. Weitere Informationen werden termingerecht kommuniziert.

Für Rückfragen: info@swiss-venture-club.ch



SVC verleiht Preise im August

Siegerehrung Der Prix SVC Ostschweiz 2020 wird neu am Mittwoch, 19. August, in den Olma-Hallen St. Gallen verliehen. Das hat der Swiss Venture Club (SVC) gemeinsam mit dem regionalen Organisationskomitee des Unternehmerpreises entschieden. Wegen der Corona-Virus-Situation war die für den 5. März geplante Verleihung des Prix SVC Ostschweiz verschoben worden. Laut Mitteilung folgen weitere Informationen, die termingerecht kommuniziert würden. (*red*)



Neuer Termin

Prix SVC im August

Der Prix SVC Ostschweiz 2020 wird neu am Mittwoch, 19. August 2020, 18.00 Uhr, in den Olma Hallen St.Gallen verliehen.

Von Die Ostschweiz

Publiziert am 23. März 2020



Das hat der Swiss Venture Club (SVC) gemeinsam mit dem regionalen Organisationskomitee entschieden.

Aufgrund der bundesrätlichen Verfügung zur Coronavirus-Situation musste, die für den 5. März 2020 geplante Verleihung des Prix SVC Ostschweiz verschoben werden. Zusammen mit dem regionalen Organisationskomitee hat der SVC die Verleihung des Prix SVC Ostschweiz 2020 neu für Mittwoch, 19. August 2020 in den Olma Hallen festgelegt. Weitere Informationen werden termingerecht kommuniziert.

Der SVC beobachtet die Situation laufend. Er informiert unverzüglich, sollten weitere SVC-Anlässe von den Massnahmen rund um die Eindämmung des Coronavirus betroffen sein.

Autor/in



Die Ostschweiz

Die neue Publikation für die Kantone SG, TG, AR und AI ging Ende April 2018 online. Sie vermittelt Stimmungen und Meinungen aus der Region.

WWW

E-Mail

23. März 2020

Prix SVC Ostschweiz: Verschiebedatum 19. August 2020

Der Prix SVC Ostschweiz 2020 wird neu am Mittwoch, 19. August 2020, 18.00 Uhr, in den Olma Hallen St.Gallen verliehen. Das hat der Swiss Venture Club (SVC) gemeinsam mit dem regionalen Organisationskomitee entschieden.



Aufgrund der bundesrätlichen Verfügung zur Coronavirus-Situation musste die für den 5. März 2020 geplante Verleihung des Prix SVC Ostschweiz verschoben werden. Zusammen mit dem regionalen Organisationskomitee hat der SVC die Verleihung des Unternehmerpreises neu für Mittwoch, 19. August 2020 in den Olma Hallen festgelegt. Weitere Informationen werden termingerecht kommuniziert. Der SVC beobachtet die Situation laufend. Er informiert unverzüglich, sollten weitere SVC-Anlässe von den Massnahmen rund um die Eindämmung des Coronavirus betroffen sein.

Im Final für die diesjährige Preisverleihung stehen (in alphabetischer Reihenfolge):

Davaz Holding AG Evatec AG Glatz AG Heule Werkzeug AG Integra Biosciences AG Zünd Systemtechnik AG

Diese sechs KMU wurden durch eine zwölfköpfige Jury aus 150 Unternehmen ermittelt. Der Prix SVC Ostschweiz wird seit 2004 vergeben.

www.swiss-venture-club.ch



INTEGRA Biosciences AG im Industriegebiet Tardis

Gewe **Attraktive Arbeitsplätze in umweltfreundlichem Neubau**



Die INTEGRA Biosciences produziert im Industriequartier Tardis hochwertige Laborgeräte für das Liquis-Handling und die Nahrungsmittelherstellung.
Bild Bartholomé Hunger



pd. Um Platz für zusätzliche Mitarbeitende zu schaffen, vergrösserte die INTEGRA Biosciences ihren Hauptsitz im Industriegebiet Tardis im vergangenen Jahr um 150 Prozent. Im Büro- und Produktionsgebäude können durch den Anbau, der Mitte 2019 fertiggestellt wurde, bis zu 200 Mitarbeitende auf 7'600 Quadratmetern beschäftigt werden. Den aktuell rund 120 Mitarbeitenden stehen grosszügige Innovationsräume, Arbeitsbereiche für interdisziplinäre Projektteams sowie moderne Schulungs- und Demoräume zur Verfügung. Zudem wurden durch eine Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage sowie E-Ladesäulen für Elektromobile in die Nutzung erneuerbare Energien investiert.

Aktuell hat sich die INTEGRA Biosciences AG für den Final des Prix SVC Ostschweiz (SVC = Swiss Venture Club) qualifiziert. Die Nomination stellt gemäss Ausführungen von CEO Urs Hartmann «den krönenden Abschluss eines ausgezeichneten Geschäftsjahres dar, in dem der Hersteller von Laborgeräten ein Wachstum von rund dreissig Prozent verzeichnen konnte».

Die Nomination ist für die INTEGRA Biosciences eine grosse Ehre und rundet das äusserst erfolgreiche Geschäftsjahr 2019 perfekt ab. Im vergangenen Jahr wurde ein Umsatz von rund 75 Millionen Franken erzielt. Das Unternehmen ist überzeugt, dass dieser Erfolg auf inno-

vative Produkte, starkes Marketing und Kundennähe zurückzuführen ist und wird seinen Fokus auch in Zukunft auf diese Bereiche legen.

Es sind gerade diese Fakten dass INTEGRA Biosciences aus rund hundert Unternehmen zusammen mit fünf weiteren KMU für den Final des Prix SVC Ostschweiz 2020 nominiert wurde. Der prestigeträchtige Preis zeichnet nämlich innovative Unternehmen aus, die sich durch ihre Produkte und Dienstleistungen sowie durch ihre Firmenkultur und einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg abheben.

Diese Nomination freut selbstverständlich sowohl den ehemaligen CEO Elmar Morscher als auch seinen



Integra Biosciences wurde 1995 als Handelsunternehmen für Laborgeräte in Zürich gegründet. In den letzten Jahren hat sich die Firma zu einem international führenden Hersteller von qualitativ hochwertigen Laborgeräten für die präzise Dosierung von Flüssigkeiten und die Sterilisation von Nährmedien entwickelt.



Nachfolger Urs Hartmann. Elmar Morscher trat Ende 2019 als CEO der INTEGRA Biosciences zurück und übergab die Führungsverantwortung in neue Hände. Elmar Morscher gründete 1988 die Trecura Engineering AG, die sich 2001 mit der INTEGRA Biosciences AG zusammenschloss. Seither war er als CEO tätig und konnte den damaligen Umsatz von sechs Millionen Franken mehr als verzehnfachen. Elmar Morscher bleibt Mitglied im Verwaltungsrat. Die operative Führung hat sein Nachfolger Urs Hartmann übernommen. Urs Hartmann war in den letzten mehr als zwanzig Jahren in der Pharmaindustrie tätig und lebte in diversen Ländern, wodurch er eine grosse Führungs- und Sozialkompetenz mitbringt. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass er eine erfolgreiche Weiterentwicklung der INTEGRA Biosciences sicherstellen wird.

Im Porträt INTEGRA-CEO Urs Hartmann



hu. Der 55jährige Betriebswirtschaftler HSG hat praktisch zeitlebens nach seinem Studium in St. Gallen bei pharmazeutischen Firmen gearbeitet. Seine Karriere startete er in den Sparten Marketing und Vertrieb. Vor 24 Jahren trat er bei der Pharmaunternehmung Roche in Basel seine erste leitender Funktion an. Früh übernahm er Geschäftsleitungsverantwortungen in Peru, Brasilien, Weissrussland, Spanien, Schweiz und Deutschland. Als das deutsche Pharmaunternehmen Bayer einen Teil von Roche übernommen hat und in Basel ein Hauptsitz einrichtete, wurde Urs Hartmann zum Chef für europäische Märkte gewählt.

Vor ungefähr zwei Jahren wurde Urs Hartman vom Verwaltungsrat der INTEGRA Biosciences und dessen Präsident Adrian Oehler, angesprochen, in die Fussstapfen des langjährigen INTEGRA-CEO, Elmar Morscher, zu treten. Dieser beabsichtigte, auf Ende des Jahres 2019 in Pension zu gehen. Urs Hartmann sagte zu, trat auf den 1. Oktober 2019 in der Firma in Zizers ein und übernahm den Posten als CEO der INTEGRA Biosciences AG auf den 1. Januar 2020. Urs Hartmann ist in Davos-Laret wohnhaft.



Wir stellen vor
INTEGRA Biosciences AG

pd. Die INTEGRA Biosciences AG ist ein führender Anbieter von hochwertigen Laborgeräten für das Liquid-Handling und die Nahrungsmittelherstellung mit 260 Mitarbeitenden weltweit. Das Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht, innovative Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen seiner Kunden in Forschung, Diagnostik und Qualitätskontrolle in der Life-Science-Branche und der medizinischen Industrie gerecht werden. Mit Direktvertriebs- und Support-Niederlassungen in den USA, Kanada, China, Japan, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz sowie einem Netz von über 100 hochqualifizierten Vertriebspartnern weltweit bietet die INTEGRA Biosciences einen reaktionsschnellen und kompetenten Service. Unterstützt wird der Vertrieb von einem hochmotivierten und erfahrenen Team von Spezialisten am Firmensitz in Zizers und Hudson, NH, USA. An diesen beiden Standorten ist auch die Produktion angesiedelt, in der Schweiz werden Geräte und in den USA sämtliche Verbrauchsmaterialien hergestellt. Die INTEGRA Biosciences ist ein nach ISO 9001 zertifiziertes Unternehmen.

www.integra-biosciences.com.

Freitag, 13. März 2020 13:10

Wirtschaft/Tourismus

Fläscher und Zizerser Unternehmen nominiert

Die Davaz Holding AG aus Fläsch und die Integra Biosciences Group in Zizers sind vom Swiss Venture Club (SVC) für den Unternehmenspreis «Prix SVC Ostschweiz» nominiert. Die Preisverleihung musste aufgrund der aktuellen Virussituation allerdings auf noch unbestimmte Zeit verschoben werden.

<< zurück

Bild 1 von 2

weiter >>



Andrea Davaz aus Fläsch ist mit seinem Weinbauunternehmen Davaz Holding AG für den «Prix SVC Ostschweiz» nominiert.

Mit der Davaz Holding AG aus Fläsch und der Integra Biosciences Group aus Zizers haben es dieses Jahr gleich zwei Unternehmen aus der P&H-Region in die Endausmarchung um den «Prix SVC Ostschweiz» des Swiss Venture Clubs geschafft. Die für letzten Donnerstag angesetzte Preisverleihung musste aufgrund des Veranstaltungsverbots des Bundesrats nun aber auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Einen ausführlichen Beitrag lesen Sie im P&H vom Mittwoch, 11. März 2020. Ein Abo können Sie hier bestellen.



Frauenfelder Sonnenschirmhersteller für den Prix SVC Ostschweiz nominiert

Die fünf Finalisten des Prix SVC Ostschweiz 2020 sind nominiert. Darunter befindet sich mit der in Frauenfeld domizilierten Glatz AG auch eine renommierte Firma aus dem Kanton Thurgau.

Am Donnerstag, 5. März, wird in den OLMA Hallen in St. Gallen der Prix SVC Ostschweiz vor rund 1000 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur verliehen. Die sechs Finalisten, allesamt erfolgreiche Ostschweizer KMU, stehen nun fest: Im Finale dürfen Davaz Holding AG (Fläsch), Evatec AG (Trübbach), Heule Werkzeug AG (Balgach), INTEGRA Biosciences Group (Zizers), Zünd Systemtechnik AG (Altstätten) und die Frauenfelder Glatz AG auf die prestigeträchtige Auszeichnung Prix SVC Ostschweiz hoffen.

Einjähriges Nominationsverfahren

Schon ein Jahr vor dem Prix SVC beginnt die Suche nach den sechs Finalisten. Mit dem Prix SVC fördert der Swiss Venture Club das Unternehmertum der sieben Schweizer Wirtschaftsregionen. Im Zweijahrestakt wird der Prix SVC an vorbildliche Unternehmen vergeben. Zentrale Voraussetzung für die Nominierung sind nebst einem Leistungsausweis, die Etablierung und die Nachhaltigkeit insbesondere der Innovationsgedanke und die regionale Verwurzelung. Damit wird beabsichtigt, eine Mischung aus weichen und



harten Faktoren in die Entscheidung einzubeziehen. Die Auswahl der Kandidaten wird von einer Expertenjury übernommen. Den Unternehmen selbst ist es nicht möglich, sich um eine Nominierung für den Prix SVC zu bewerben. Die Jurymitglieder sind unabhängig, arbeiten praxisnah und sind stark in der jeweiligen Region verankert. In einem langen Nominationsverfahren und anhand eines eigens vom SVC konzipierten Kriterienkatalogs suchen sie nach geeigneten Unternehmen.

Kursvorstellung Glatz AG

Der Name Glatz steht für hochwertige Materialien und Produk-



tionstechnologien bei der Schirmfertigung. Der Schweizer Sonnenschirmhersteller blickt auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück. Albert Glatz findet 1895 eine lukrative Nische, die zum erfolgreichen Unternehmen avanciert. Später entwickelt Dölf Glatz weltweit anerkannte technische Lösungen. Heute leitet Markus Glatz das Unternehmen in der vierten Generation. Das Unternehmen hat sich als führender Anbieter von multifunktionalen Sonnenschirmen weltweit etabliert.

mes

Swiss Venture Club SVC



Zweck der Stiftung ist die Förderung des Unternehmertums, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), in allen Wirtschaftsregionen der Schweiz, sowie die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz. Die Stiftung unterstützt beispielsweise Bestrebungen, Veranstaltungen oder Projekte von Institutionen, Vereinen oder anderen Organisationen, welche den Stiftungszweck fördern beziehungsweise initiiert solche Bestrebungen, Veranstaltungen und Projekte direkt. Die Tätigkeit der Institutionen, Organisationen usw. kann auch international ausgerichtet sein; sofern diese dem Unternehmertum in der Schweiz förderlich sind. Die Stiftung verfolgt öffentliche beziehungsweise gemeinnützige Zwecke und ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Die Stiftung verfolgt keinen Erwerbszweck und strebt keinen Gewinn an.



Senkrechtstarter aus Zizers

Bei elektronischen Pipetten ist die Integra Biosciences AG in Zizers weltweit führend. Doch damit nicht genug: Das Unternehmen expandiert munter weiter. Nun ist es für den Ostschweizer Unternehmerpreis nominiert.

von Andri Nay



Eine Welt der Pipetten: Urs Hartmann präsentiert im Show-Raum der Integra Biosciences AG in Zizers die elektronische Pipette «Voyager» – links sowie im Hintergrund sind verschiedene Plastikspritzen und Pipetten-Modelle zu sehen.

Bild Philipp Baer

Die Integra Biosciences AG in Zizers stellt Pipetten her. Mit Pipetten können Forscherinnen und Forscher Flüssigkeiten im Mikroliterbereich (0,001 Milliliter) haargenau abmessen und von A nach B transportieren. In der biologischen Forschung werden sie gebraucht, um beispielsweise eine Reaktion zweier Flüssigkeiten durchzuführen.

Die Integra stellt rund 100 verschiedene Pipetten her: Das reicht von manuellen Apparaten mit einer Pipettenspitze bis zu vollautomatischen Apparaten mit bis zu 384 Pipettenspitzen, womit der Kunde auch genau so viele Reaktionen gleichzeitig durchführen

kann.

Ein enormes Wachstum

Seit die Integra vor gut zehn Jahren ihren Hauptsitz von Chur nach Zizers verlegt hat, geht der Umsatz des Unternehmens durch die Decke. Jedes Jahr wächst die Firma um rund 20 Prozent – im vergangenen Jahr waren es gar 30 Prozent. Das Unternehmen mit Produktionsstätten in Zizers und Hudson (USA) generierte 2019 einen Umsatz von insgesamt 75 Millionen Franken – 55 Prozent davon gehen auf das Konto des Standorts Zizers, wie Urs Hartmann, CEO der Integra Biosciences AG, erklärt. Die Belegschaft hat sich seit dem Jahr 2010 auf 115 Mitarbeiter

mehr als verdoppelt. «In den letzten zwei Jahren baute die Integra zudem das Firmengebäude um 150 Prozent aus», so Hartmann.

Erst Anfang Januar löste Hartmann den Firmengründer und langjährigen Geschäftsführer, Elmar Morscher, als CEO ab. Und der neue Mann an den Schalthebeln kennt nur einen Weg fürs Unternehmen: «Wir bewegen uns in einem wachsenden Markt. Wir haben noch viel Potenzial, den Umsatz zu steigern.» In der Zwischenzeit hat sich die Integra auch schon das Nachbargrundstück mit einer Fläche von 10 000 Quadratmetern gesichert, wie Hartmann preisgibt. «Wir haben konkrete Pläne, den Standort weiter aus-



zubauen.»

Von Zizers in die Welt hinaus

Die Integra Biosciences ist schon heute weltweit Marktführerin für elektronische Pipetten. Zu den Kunden gehört alles, was Rang und Namen in der Pharma-, Landwirtschafts- und Lebensmittelindustrie hat. So beispielsweise Novartis, Bayer, Roche, Syngenta, Monsanto, Coca-Cola oder auch Nestlé. Auch Universitäten beziehen Pipetten aus Zizers. Und es werden immer mehr Kunden – täglich kommen durchschnittlich vier weitere hinzu.

Die Mitarbeiter in Zizers arbeiten in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung, Marketing und Administration, wie Hartmann erklärt. Grosse Lagerräume hat die Firma nicht. Die Mitarbeiter produzieren praktisch alles auf Bestellung. Eine Anfrage geht ein, ein Mitarbeiter baut das Produkt zusammen, die Prüfstelle kontrolliert die Qualität, und schon ist die Pipette auf dem Weg zum Kunden. «Auf diese Weise vermeiden wir Lagerkosten», erklärt Hartmann auf einem Rundgang durch die Räumlichkeiten.

Das «Nespresso-Prinzip»

Ein grosser Erfolgsfaktor der Integra sind die gut ausgebildeten Fachkräfte. Und aufgrund des starken Wachstums braucht das Unternehmen laufend mehr Personal. «Wir suchen gute und qualifizierte Mitarbeitende», so Hartmann, «vor allem Ingenieure.» Trotz Fachkräftemangel macht sich der CEO aber keine grossen Sorgen, passendes Personal zu finden: «Bis jetzt haben wir Glück gehabt. Graubünden hat einiges zu bieten, der Kanton ist ein attraktiver Arbeitsstandort.»

Ein anderer Umsatztreiber der Integra sind die patentierten Pipettenspitzen, die am eigenen Produktionsstandort in den USA hergestellt werden. Diese sind speziell für die Geräte der Integra konstruiert. Das heisst, dass die Kunden, welche die Pipetten

«Das kann man mit dem ‘Nespresso-Prinzip’ vergleichen. Der Kunde kauft alle Bestandteile bei uns ein.»

Urs Hartmann

CEO der Integra Biosciences AG

bei der Integra kaufen, auch die Spitzen von ihr beziehen. «Das kann man mit dem ‘Nespresso-Prinzip’ vergleichen. Der Kunde kauft alle Bestandteile bei uns ein.»

Die Feier ist schon geplant

An der Verleihung des Ostschweizer Unternehmenspreises in St. Gallen wird die Integra Biosciences Group mit einer Delegation von 30 Personen anwesend sein. «Leider können wir nicht alle Mitarbeiter mitnehmen. Aber für den Tag danach ist bereits ein kleines Firmenfest in Zizers geplant», sagt Hartmann. Denn für ihn ist die Nomination schon Grund genug zu feiern. «Ob wir gewinnen oder nicht, wird sich zeigen. Jedenfalls sind wir mächtig stolz, dass wir dabei sind.» Die anderen für den Preis nominierten Unternehmen sind Hartmann ebenfalls ein Begriff: «Alle sind hervorragend. Ich bin gespannt, wer gewinnen wird.»

Preis für erfolgreiche Unternehmen aus der Ostschweiz

Der Swiss Venture Club (SVC) verleiht 2020 bereits zum neunten Mal den Unternehmenspreis «Prix SVC Ostschweiz». Seit 2004 zeichnet er alle zwei Jahre erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen aus der Region aus, die über-

zeugen: mit ihrer Firmenkultur, mit der Qualität der Mitarbeiter und des Managements, mit ihren Produkten und Innovationen sowie mit einem nachhaltigen Erfolgsausweis. Zum ersten Mal haben es in diesem Jahr gleich **zwei Bündner Unter-**

nehmen unter die Nominierten geschafft: die Davaz Holding AG in Fläsch (Ausgabe vom 2. März) und die Integra Biosciences Group in Zizers. Die für den 5. März vorgesehene Preisverleihung wurde aufgrund der Coronavirus-Situation verschoben. (nan)



Von ein paar Reben zu einem kleinen Wein-Imperium

Die Winzerfamilie Davaz hat ihr Weingut in Fläsch über die Jahre zu einem Unternehmen von nationaler Grösse entwickelt. Nun ist die Davaz Holding AG für den Ostschweizer Unternehmenspreis nominiert.

von **Andri Nay**



Eine Wohlfühloase: Zwischen den Eichenfässern im Weinkeller in Fläsch findet Andrea Davaz seinen inneren Frieden. Bild Philipp Baer

Als Andrea Davaz vor 30 Jahren den Familienbetrieb von seinem Vater übernahm, produzierte das Weingut 50 000 Flaschen Wein pro Jahr – heute füllt die Davaz-Gruppe jährlich sechs Millionen Flaschen ab. Der Fläscher Weinbauer hat sich über die Jahre Stück für Stück ein kleines Wein-Imperium erschaffen.

Mittlerweile gehören drei Unternehmen vollständig zur Unternehmensgruppe: die Davaz Wein AG (Fläsch), die Von Salis Wein AG (Landquart und Pontresina) und die Rimuss

& Strada Wein AG (Hallau). Der 55-jährige Unternehmer sagt: «Die Davaz-Gruppe ist heute ein nationaler Player mit Bündner Wurzeln.»

Ein Bauer mit Unternehmergeist

Es riecht nach Eichenholz und Wein im Keller des Weinguts Davaz in Fläsch. «Wenn ich in der Nacht nicht schlafen kann, komme ich oft hierhin.» Auch wenn Andrea Davaz heute Verwaltungsratspräsident ist, und 95 Mitarbeitenden vorsteht, bleibt er ein Weinbauer.

«Wenn ich diese Eichenfässer an-

schaue, erfüllt mich das mit Stolz. Ich stelle fest: Wir produzieren etwas Sinnvolles.» Der Firmeninhaber liebt den einzigartigen Geruch im Weinkeller. «Aus diesen Aromen sollte man ein Parfüm machen», sagt er. Und da kommt auch schon der Unternehmergeist von Andrea Davaz zum Vorschein, ohne den die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens nicht zu erklären ist. Denn im Denken unterscheidet sich der Weinbauer eigentlich nicht von einem CEO im hochinnovativen Industriesektor.



Wie jeder erfolgreiche Unternehmer geht auch Andrea Davaz gerne Risiken ein: «Als ich vor zwei Jahren vor der Entscheidung stand, ob wir die Rimuss kaufen sollen oder nicht, habe ich mich nicht gefragt, warum wir sie kaufen sollen. Ich habe mich gefragt: warum eigentlich nicht?»

Davaz hat Rimuss gerettet

Dieser Kauf der Rimuss vor gut zwei Jahren ist sicher mit ein Grund dafür, dass die Davaz-Gruppe für den Ostschweizer Unternehmerpreis nominiert ist. Andrea Davaz hat das Unternehmen umstrukturiert und es damit geschafft, den Betrieb aus den tiefroten Zahlen zu führen. Für das Jahr 2019 konnte die Rimuss und Strada Wein AG nach schwierigen Jahren wieder schwarze Zahlen schreiben.

Doch diese Ausweitung der Unternehmensgruppe führte auch zu einer zusätzlichen Belastung für den Fläscher Weinbauer. Heute verweilt er jeweils Dienstag bis Donnerstag im Kanton Schaffhausen, wo er den Rimuss-Betrieb leitet. «Nach der erfolgten Umstrukturierung braucht es in Hallau nun einen Patron», sagt er. Dafür gibt es Entlastung in seiner Heimat – mittlerweile führen seine Söh-

ne Luca Davaz und Micha Davaz die beiden in Graubünden stationierten Unternehmen.

Konsequent höchste Qualität

Die Davaz Holding AG ist ausserdem nominiert, weil sie «konsequent auf höchste Qualität setzt», wie es in einer Mitteilung des Preisverleihers, des Swiss Venture Clubs (SVC), heisst. Allein die Weine der Davaz Wein AG haben seit 2012 schon fünf Mal die Goldmedaille am «Grand Prix du Vin Suisse» gewonnen, welchen das Weinmagazin «Vinum» jährlich durchführt. 2016 prämierte die Zeitschrift den «Uris» vom Weingut Davaz sogar als besten Pinot Noir der Schweiz. Hinzu kommen zehn Goldmedaillen für Weine der Von Salis Wein AG.

Zu den Kunden von Andrea Davaz gehören unter anderem auch die «Crème de la Crème der Hotellerie», wie er sagt. «Wir beliefern alle 5-Ster-

«Es ist schön, dass die Jury auf diese Weise auch unsere unternehmerische Leistung würdigt.»

Andrea Davaz

Wein-Unternehmer

ne-Hotels in der Region.» Doch auch einfache Restaurants wie lokale Pizzerien versorgt die Davaz mit Wein. Die Von Salis verkauft ein breites Sortiment an Weinen. Das geht vom «Merlot del Piave» für vier Franken bis zu einem «Romanée Conti 1987» für 13 280 Franken.

«Natürlich wollen wir gewinnen»

Die Nomination für den Unternehmerpreis hat Andrea Davaz überrascht und erfreut zugleich. «Es ist eine Ehre, dass wir nominiert sind.» Ganz speziell freut es ihn, dass der SVC damit dem Ostschweizer Weinbau ein Kränzchen windet. «Wir kommen aus der Landwirtschaft und dem Weinbau. Es ist schön, dass die Jury auf diese Weise auch unsere unternehmerische Leistung würdigt.» Auf den Sieg an der Preisverleihung im März, macht sich Andrea Davaz jedoch keine grossen Hoffnungen. Aber auch hier zeigt er sich unternehmerisch: «Wir sind nominiert, natürlich wollen wir auch gewinnen.»

Preis für erfolgreiche Unternehmen aus der Ostschweiz

Der Swiss Venture Club (SVC) verleiht 2020 bereits zum neunten Mal den Unternehmenspreis «Prix SVC Ostschweiz». Seit 2004 zeichnet er alle zwei Jahre erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen aus der Region aus, die überzeugen: mit ihrer Firmenkultur, mit der Qualität der Mitarbeiter und des Managements, mit

ihren Produkten und Innovationen sowie mit einem nachhaltigen Erfolgsausweis. Zum ersten Mal haben es in diesem Jahr gleich **zwei Bündner Unternehmen** unter die Nominierten geschafft: die Davaz Holding AG in Fläsch und die Integra Biosciences Group in Zizers. Ihre Konkurrenten um den Preis sind die Evatec AG in Trübbach (St. Gallen),

die Glatz AG in Frauenfeld (Thurgau), die Heule Werkzeug AG in Balgach (St. Gallen) und die Zünd Systemtechnik AG in Altstätten (St. Gallen). Die beiden Bündner Unternehmen stellt diese Zeitung **im Vorfeld der Preisvergabe** vor. Die für den 5. März vorgesehene Preisverleihung wurde aufgrund der Coronavirus-Situation verschoben. (nan)



Vershoben auf unbestimmten Zeitpunkt

Coronavirus: Jetzt hat es auch den Prix SVC Ostschweiz erwischt

Die Verleihung des Prix SVC Ostschweiz vom 5. März wird verschoben. Dies als Folge der bundesrätlichen Verfügung zu Grossveranstaltungen. Man hoffe, den Anlass zu einem späteren Zeitpunkt nachholen zu können.
Von Die Ostschweiz

Publiziert am 28. Februar 2020



Der Bundesrat stuft die Coronavirus-Situation erstmalig als «besondere Lage gemäss Epidemiegesetz» ein. Sämtliche Grossveranstaltungen mit über 1000 Personen müssen abgesagt werden.

«Dem regionalen Organisationskomitee des Swiss Venture Club bleibt daher keine Wahl», schreiben die Veranstalter. Es müsse die Verleihung des Prix SVC Ostschweiz, die für nächsten Donnerstag, 5. März in den Olma Hallen geplant war, absagen. Das OK werde die Entwicklung der Lage in den nächsten Tagen beobachten und hofft, die Verleihung zu einem späteren Zeitpunkt nachholen zu können. Sobald ein definitiver Entscheid gefallen ist, werde wieder informiert.

Autor/in



Die Ostschweiz

Die neue Publikation für die Kantone SG, TG, AR und AI ging Ende April 2018 online. Sie vermittelt Stimmungen und Meinungen aus der Region.

WWW

E-Mail



«Analytisch ermittelt und gesamthaft gewürdigt»

Eine Expertenjury hat in einem mehrstufigen Verfahren unter der Leitung von Andrea Fanzun aus einer Liste von gegen 200 Unternehmen die sechs Preisträger nominiert. Im Gespräch verrät der Jurypräsident, wie man bei der Wahl des diesjährigen Gewinners – und der Jurymitglieder – vorgegangen ist.

Andrea Fanzun, Sie leiten die zwölfköpfige Expertenjury des Prix SVC Ostschweiz. Aufgrund welcher Kriterien wurde diese zusammengestellt?

Neue Mitglieder werden nach dem Berufungsverfahren rekrutiert. Wichtige Kriterien sind der Leistungsausweis des Kandidaten, sein berufliches Netzwerk und sein Leumund. Die Jury soll ausgeglichen sein bezüglich regionaler Vertretung und Geschlecht. In der Juryarbeit muss das Team kollegial und im gegenseitigen Vertrauen funktionieren können, ergo darf das Persönliche nicht unterschätzt werden.

Die Auswahl der Kandidaten wird von der Jury übernommen, die Unternehmen können sich nicht für eine Nomination bewerben. Wie gehen Sie bei der Auswahl vor?

Die Tatsache, dass sich Unternehmen nicht bewerben können, sondern portiert werden, ist der bedeutende Unterschied zu

**«Wenn Sie als Unternehmer
Unternehmen beurteilen
dürfen, sind es schlussendlich
die Menschen, die
beeindrucken.»**

den meisten andern Unternehmerpreisen. Das Teilnehmerfeld besteht ergo nicht aus Unternehmen, die sich einen Sieg erhoffen, sondern aus Unternehmen, denen man einen Sieg zutraut. Das Verfahren ist dreistufig aufgebaut: In einem ersten Schritt stellen die Mitglieder in der Jury ohne Kontaktaufnahme knapp 200 Unternehmen vor. Die Jury wählt daraus 20 potenzielle Finalisten. Im zweiten Schritt wird mit den Unternehmen Kontakt aufgenommen und eine detailliertere Analyse des Unternehmens vorgenommen. Aus den 20 werden die sechs Finalisten gewählt. Schlussendlich besucht die gesamte Jury die Finalisten an ihren Unternehmensstandorten. Im Anschluss



daran wird umgehend die Rangierung vorgenommen der Selektionsprozess abgeschlossen.

Und wie bei der Bewertung, wie sieht dieses Verfahren aus?

In der Bewertung beurteilt die Jury einen Strauss von Kriterien wie Alleinstellungsmerkmal, Leistungsausweis, geschaffene Arbeitsplätze, Attraktivität der Branche, Führungskompetenz, regionaler Beitrag oder kommerzieller Erfolg. Die Rangierung erfolgt in den ersten Phasen global, während gegen Schluss das Resultat analytisch ermittelt und in der Jury gesamthaft gewürdigt wird.

Kommen bei der Bewertung rein wirtschaftliche Faktoren zum Tragen oder achten Sie auch auf eine gewisse regionale Verteilung?

Die regionale Verteilung spielt in der ersten Phase eine Rolle, indem potenzielle Kandidaten aus jeder Region in den Prozess eingebracht werden. Im weiteren Verlauf liegt das Scherengewicht klar auf den beschriebenen Kriterien. Das kann dazu führen, dass in einem Jahr mehrere Finalisten aus einer Region stammen.

Und wie haben Sie den Juryprozess zum aktuellen Prix SVC Ostschweiz erlebt?

Einmal mehr eine Mischung aus kollegialer Zusammenarbeit, einen gewissen Erfolgsanspruch bei den Paten der Unternehmen und einem intensiven Meinungsaustausch in der Selektion – am Schluss aber mit einem breit abgestützten Resultat. Das Endergebnis macht angesichts des hervorragenden Niveaus der nominierten Unternehmen grosse Freude und ist ein weiterer Beweis der Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaftsregion!

Gibt es beim Bewertungsprozess jeweils auch Anpassungen, oder sieht der seit Anbeginn genau gleich aus?

Nach dem Juryprozess ist vor dem Juryprozess: Unmittelbar nach der Preisverleihung bespricht die Jury im Debriefing den erlebten Prozess. Erkanntes Optimierungspotenzial kann so in der nächsten Durchführung gleich angewendet werden.

Was war für Sie persönlich der Grund, sich in der Jury zu engagieren?

Die Jurytätigkeit schafft Einblicke in Topunternehmen unserer Region. Die gespürte Motivation in den Unternehmen, sich während des Jurybesuchs von ihrer besten Seite zeigen zu wollen, ist immer beeindruckend und inspirierend. Die Beurteilung der eingeholten und erhaltenen Informationen in einer Jury aus durchwegs interessanten Persönlichkeiten ist ein



weiterer Grund, sich dafür zu engagieren. Schlussendlich gibt es immer wieder Erkenntnisse, die ich in unser Unternehmen mitnehmen und dieses auch weiterbringen kann.

Wenn Sie auf Ihre Jurytätigkeit zurückblicken: Gibt es ein Unternehmen, das Sie ganz besonders beeindruckt hat?

Wenn Sie als Unternehmer Unternehmen beurteilen dürfen, sind es schlussendlich die Menschen, die beeindrucken: die Vision und der Glaube an den Erfolg des Unternehmers, die zielorientierte Führung des Managements, die Kompetenz und die Loyalität der Mitarbeitenden. In diesem Umfeld sind Spitzenleistungen möglich und aus guten werden hervorragende Unternehmen.

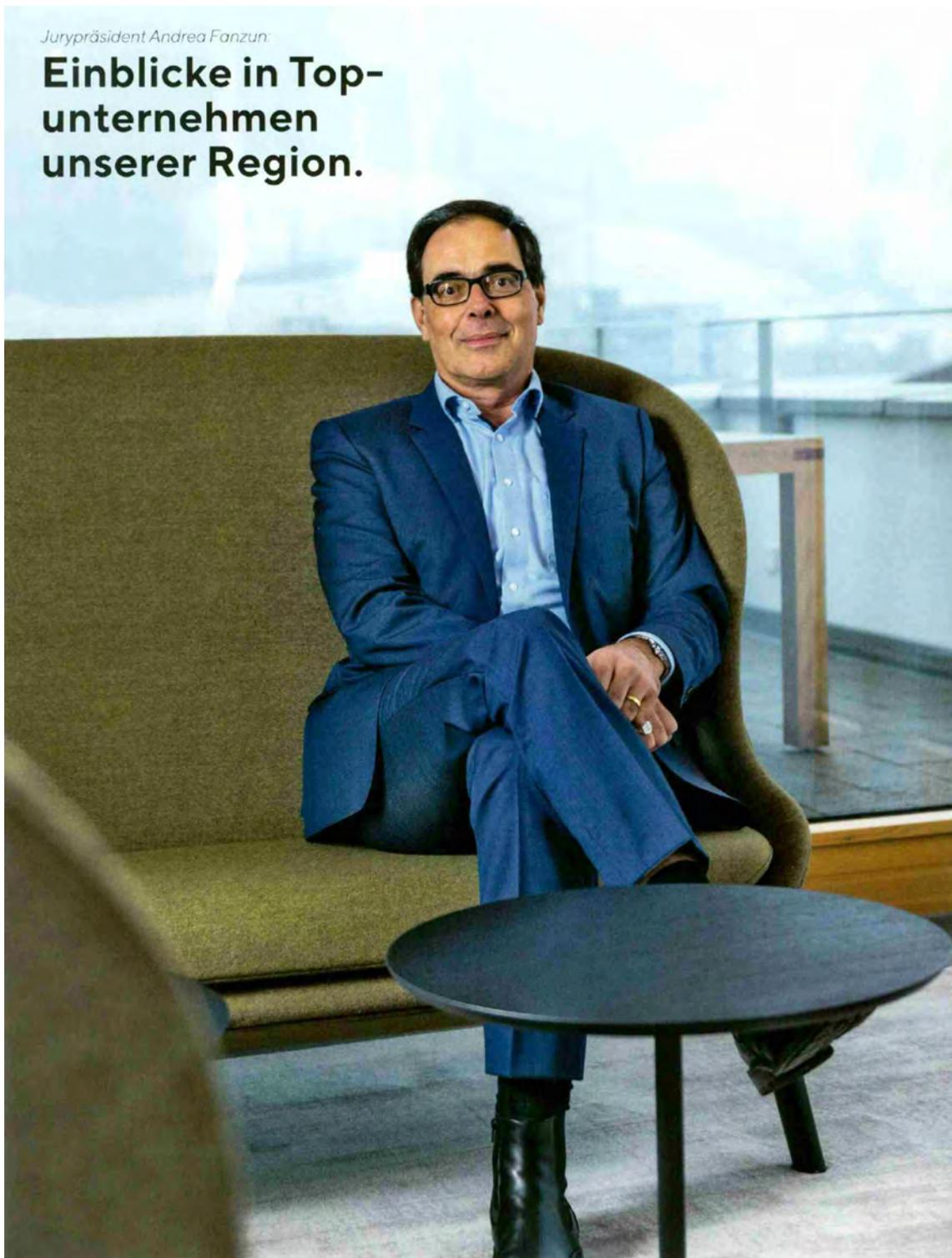
Sind die Entscheide der Jury in der Regel eindeutig oder gibt es auch Fälle, in denen intensiv diskutiert oder gar gestritten wird?

In der Jurytätigkeit wird nach den erwähnten Kriterien beurteilt. Die Diskussionen sind intensiv. Wenn das numerische Resultat vorliegt, beurteilt die Jury gemeinsam, ob dieses Resultat auch richtig ist oder allenfalls überarbeitet werden muss. Der ganze Prozess kann zwar lange dauern, ich habe aber noch nie einen Streit erlebt.

Zum Schluss: Sie wissen bereits, wer den Prix SVC Ostschweiz 2020 gewinnt. War der Sieger auch Ihr Favorit?

Zwischen Jurierung und Preisverleihung vergehen knapp drei Monate. Erklärtes Ziel ist es jeweils, die Sieger wirklich erst auf der Bühne in der Olma bekannt geben zu können. Und nie soll der Juryprozess publiziert werden. Deshalb ist meine persönliche Meinung auch nicht relevant. Ich halte es deshalb vielmehr mit der olympischen Tradition und spreche vom «best winner ever».

«Das Teilnehmerfeld besteht nicht aus Unternehmen, die sich einen Sieg erhoffen, sondern aus Unternehmen, denen man einen Sieg zutraut.»





Andrea Fanzun (55) ist Partner und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Fanzun AG, Architekten Ingenieure, Berater. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Chur und weiteren Standorten im Engadin, in Zürich, St.Gallen und Bern beschäftigt gut 80 Mitarbeiter und kann als Generalplaner auf über 50 Jahre Erfahrung im Bauwesen zählen. Fanzun ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne in Ausbildung.

Neben Fanzun sitzen **Gian Bazzi**, Generalagent/Inhaber die Mobilier Generalagentur St.Gallen, **Christine Bolt**, Leiterin Lesermarkt/stv. Leitung St.Galler Tagblatt AG, **Reto Freitag**, Sales Director East Enterprise Sales & Services Swisscom (Schweiz) AG, **Prof. Dr. Isabella Hatak**, KMU-HSG, Ordentliche Professorin, Lehrstuhlvertretung für KMU-Management, **Ruth Metzler-Arnold**, VR-Präsidentin Switzerland Global Enterprise/VR u. a. AXA Winterthur, Bühler AG/Universitätsrätin HSG/Stiftungsrätin Avenir Suisse, **Peter Schütz**, Inhaber Letrona AG, **Christian Sieber**, CEO/Mitinhhaber Sieber Transport AG, **Esther von Ziegler**, VR/Mitinhaberin azinova group AG, **Christoph Zeller**, Leiter KMU Region Ostschweiz Credit Suisse (Schweiz) AG, **Iwan Zimmermann**, Associate Partner, Audit Services, Leiter Region Ostschweiz/Liechtenstein Ernst & Young AG und **Reto Zürcher**, CEO/Mitinhaber HB-Therm AG in der Expertenjury des Prix SVC Ostschweiz 2020.



Wer gewinnt den 9. Prix SVC Ostschweiz?

Am Donnerstag, 5. März, wird in den Olmamesen St.Gallen der Prix SVC Ostschweiz vor rund 1'000 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur verliehen. Die sechs Finalisten, allesamt erfolgreiche Ostschweizer KMU sind: Davaz Holding AG, Evatec AG, Glatz AG, Heule Werkzeug AG, Integra Biosciences Group und Zünd Systemtechnik AG.



Die Corvaglia Holding AG von Romeo Corvaglia gewann den Prix SVC Ostschweiz 2018.

Mit dem Prix SVC Ostschweiz werden vom Swiss Venture Club erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen der Region ausgezeichnet, die überzeugen: mit ihrer Firmenkultur, mit der Qualität der Mitarbeiter und des Managements, mit ihren Produkten und Innovationen sowie mit einem nachhaltigen Erfolgsausweis. Seit 2004 wird der Prix SVC Ostschweiz alle zwei Jahre vergeben.

Unternehmen aus der ganzen Ostschweiz

Die Expertenjury hat in einem mehrstufigen Verfahren aus einer Liste von gegen 200 Unternehmen sechs Preisträger nominiert. Zur Auswahl standen Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau. Als Finalisten für den Prix SVC Ostschweiz 2020 nominiert sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Davaz Holding AG, Fläsch

Die Winzerfamilie Davaz hat sich seit 1972 konsequent vom Weingut hin zum Kompetenzzentrum für Weingenuss entwickelt. Andrea Davaz führt heute zusammen mit seinen zwei

Söhnen ein Weingut in Fläsch, drei Weinhandlungen und seit 2018 die Rimuss & Strada Wein AG mit insgesamt 95 Mitarbeitern. Davaz setzt vom Weinbau über die Vinifizierung bis zum Weinhandel verstärkt auf ökologische Produktion und konsequent auf höchste Qualität.

Evatec AG, Trübbach

Die Evatec AG ist ein global tätiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen für den Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt spezialisiert hat. Über 300 Ingenieure, Wissenschaftler und Supportmitarbeiter arbeiten am Hauptsitz in Trübbach, um Innovationen in den Bereichen Energieeffizienz, Connectivity & Mobility, Datenverarbeitung und Smart Sensing zu ermöglichen.

Glatz AG, Frauenfeld

Die Glatz AG, Frauenfeld, entwickelt, produziert und vertreibt weltweit qualitativ hochwertige Sonnen- und massgefertigte Grossschirme mit passendem Zubehör. Sie blickt im Jahr 2020



*Zur Auswahl standen gegen 200 Firmen
aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden,
St.Gallen und Thurgau.*



Andrea Davaz,
Verwaltungsratspräsident
Davaz Holding AG



Andreas Wälti,
CEO Evatec AG



Markus Glatz,
Inhaber und Verwaltungsrats-
präsident Glatz AG



Ulf Heule,
CEO Heule Werkzeug AG



Urs Hartmann,
CEO Integra
Biosciences Group



Oliver Zünd,
CEO Zünd Systemtechnik AG

auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und gehört zu den in Europa und weltweit führenden Sonnenschirmherstellern. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 110 Mitarbeiter.

Heule Werkzeug AG, Balgach

Die Heule Werkzeug AG setzt seit 1961 Massstäbe in der Entwicklung und Fertigung von Werkzeugen für die vor- und rückseitige Bearbeitung von Bohrungen. Das Rheintaler Familienunternehmen mit Standort in Balgach beliefert über vier Vertriebs-Niederlassungen sowie zahlreiche Vertriebspartner alle namhaften Automobil- und Luftfahrtshersteller. Heule stellt sich als technologischer Marktleader jeden Tag neuen Herausforderungen.

Integra Biosciences Group, Zizers

Die Integra Biosciences Group in Zizers entwickelt, fertigt und vertreibt hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Der Marktführer für elektronische Pipetten beschäftigt heute 280 Mitarbeiter und hat Niederlassungen in den USA, den Hauptmärkten von Europa, in China und Japan.

Als Erfolgsrezept für ihr nachhaltiges Wachstum führt die Firma die konsequente Kundenorientierung und die gelebte Innovationskultur an.

Zünd Systemtechnik AG, Altstätten

Die Zünd Systemtechnik, Altstätten, ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbettschneidsysteme spezialisiert hat. Ihre Kunden sind gewerbliche Dienstleister und Industrieunternehmen aus der grafischen Industrie, der Verpackungsindustrie, der Textil- und Lederbranche sowie aus dem technischen Textil- und Compositemarkt. Das 1984 gegründete Unternehmen wird heute in zweiter Generation von Oliver Zünd geleitet und beschäftigt weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz in Altstätten.

Text: Stephan Ziegler
Bilder: Axel Kirchhoff, zVg



Zünd Systemtechnik AG

Mehr Platz, mehr Effizienz

Als Familienbetrieb gestartet, beschäftigt die Zünd Systemtechnik AG heute weltweit rund 400 Mitarbeiter. Derzeit steht der Ausbau des Hauptsitzes in Altstätten im Vordergrund, denn die Produktion soll noch effizienter werden, wie CEO Oliver Zünd erklärt.

Von Manuela Bruhin

Publiziert am 22. Februar 2020



Oliver Zünd.

Sie bauen derzeit Ihren Hauptsitz in Altstätten aus und reagieren damit auf die hohe Nachfrage nach den Schneidesystemen. Auch ein neues Montage- und Logistikgebäude wird errichtet. Wie wichtig ist dieser Schritt?

Im Prinzip sind es sogar zwei Schritte und die sind enorm wichtig für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Schritt eins ist die Erweiterung eines bestehenden dreigeschossigen Gebäudes, die momentan im Gang ist. Sie wird diesen Sommer abgeschlossen sein und zusätzliche Flächen für Büros, Meetings, Gästebetreuung und Verpflegung bieten. Schritt zwei ist das von Ihnen erwähnte Montage- und Logistikgebäude. Nach seiner geplanten Fertigstellung Ende 2022 wird es auf mehreren 1'000 Quadratmetern eine hocheffiziente Fertigung auf zwei Etagen ermöglichen. Dieser Neubau trägt zudem der Tatsache Rechnung, dass unsere Schneidesysteme in den letzten Jahren tendenziell grösser geworden sind und wir unsere Montage entsprechend auf den neusten Stand bringen werden. Darüber hinaus wird ein hochautomatisiertes zentrales Teilelager die Produktion noch effizienter gestalten.



Gründe des grossen Platzbedarfs liegen in der Entwicklung der Flachbettcutter. Sie sagten einmal, dass während der Anfangszeit die Durchschnittsgrösse einer Maschine ein Quadratmeter betrug. Heute seien sie um ein Vielfaches grösser. Weshalb? Vielfach ist es ja genau andersherum...

Das hängt zum einen mit den Materialien zusammen, die auf unseren Schneidsystemen verarbeitet werden und beispielsweise in der Werbebranche, in der Verpackungsindustrie oder im Textilbereich mittlerweile über drei Meter breit sind. Andererseits bedeutet grösser im Sinne von mehr Arbeitsfläche im Falle eines Zünd Cutters auch mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit in der Anwendung. Digital und hochmodern bedeutet offensichtlich nicht immer automatisch kleiner und kompakter.

Seit Karl Zünd 1984 die Unternehmung gegründet hat, ist sie kontinuierlich gewachsen. Wie hat sich die Arbeit seither verändert?

Unternehmen verändern sich permanent und passen sich an neue Anforderungen an. Das machen wir meines Erachtens sehr gut, sonst stünden wir heute nicht an dem Punkt, an dem wir uns befinden. An der Philosophie, ein hochmodulares und standardisiertes, präzises und leistungsstarkes Schneidsystem zu entwickeln und zu bauen, hat sich in den letzten 30 Jahren nichts geändert. Mein Vater Karl Zünd gründete das Unternehmen vor 36 Jahren und legte mit seinem Unternehmergeist und seinem verkäuferischen Flair den Grundstein, auf dem wir heute aufbauen dürfen. Die zunehmende Komplexität hat aber auch dazu geführt, dass Führungsstrukturen flacher geworden sind und sich unsere Arbeitsabläufe mit der zunehmenden Digitalisierung verändert haben.

Worin liegen denn die grossen Herausforderungen?

Dass unsere Kosten fast ausschliesslich in Schweizer Franken anfallen, während wir über 95 Prozent unserer Anlagen exportieren, ist eine grosse Herausforderung. Kommt hinzu, dass wir auch die Mitbewerber spüren, nicht zuletzt aus dem asiatischen Raum. Trotzdem bekennen wir uns ganz klar zum Standort Altstätten. Hier decken wir von der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion, Verkauf und After Sales die gesamte Wertschöpfungskette ab. Zwei Drittel unserer Zulieferer sind in einem Radius von 30 Kilometern domiziliert und wir sind und bleiben direkt und indirekt ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Von den 200 Mitarbeitenden ist der Grossteil in der näheren Umgebung zuhause und auf unsere Fluktuationsrate von unter fünf Prozent dürfen wir stolz sein. Zufriedene Mitarbeitende sorgen für zufriedene Kunden.

In den nächsten zehn Jahren sollen weitere Arbeitsplätze entstehen. Wie will man dieses Ziel erreichen?

Tatsache ist, dass wir aufgrund unseres Wachstums auch in den nächsten Jahren neue Arbeitsplätze schaffen und ein für die Region wichtiger Arbeitgeber bleiben werden. Gleichzeitig spüren auch wir den Fachkräftemangel deutlich und unternehmen grosse Anstrengungen, dem entgegenzuwirken. Schon heute ist fast ein Viertel der ganzen Belegschaft am Hauptsitz in der Forschung und Entwicklung tätig. Und wir arbeiten weiter daran, weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber nicht zuletzt für hochqualifizierte Arbeitskräfte zu sein.

Zum Unternehmen

Die Zünd Systemtechnik AG ist ein global tätiges Schweizer Familienunternehmen mit weltweit rund 400 Mitarbeitenden, wovon etwas mehr als die Hälfte am Hauptsitz in Altstätten tätig ist. Seit 1984 konstruiert, produziert und vermarktet Zünd digitale Schneidsysteme und zählt weltweit zu den führenden Herstellern. Die Kunden sind gewerbliche Dienstleister und Industrieunternehmen aus der grafischen Branche, der Verpackungsindustrie, der Bekleidungs- und Lederbranche sowie aus dem Textil- und Compositemarkt. Zünd ist mit zehn eigenen Tochtergesellschaften rund um den Globus präsent. Zudem arbeitet das Unternehmen weltweit mit unabhängigen und langjährigen Vertriebspartnern zusammen.



Die Ostschweiz
9000 St. Gallen
071/ 221 20 90
<https://www.dieostschweiz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 80'000



Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76422469
Ausschnitt Seite: 3/4

Die Zünd Systemtechnik AG ist einer der sechs Unternehmens-Finalisten, welche für den Prix SVC Ostschweiz nominiert sind. Der Preis wird am Donnerstag, 5. März, vor rund 1'000 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur verliehen.



Autor/in



Die Ostschweiz
9000 St. Gallen
071/ 221 20 90
<https://www.dieostschweiz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 80'000



Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76422469
Ausschnitt Seite: 4/4



Manuela Bruhin

Manuela Bruhin (*1984) aus Waldkirch ist Redaktorin von «Die Ostschweiz».



Glatz AG

Mit Schirm und Charme

Einen Umsatz von gut 50 Millionen Franken mit einem Exportanteil von 70 Prozent sowie rund 110 Mitarbeiter – die Zahlen der Glatz AG in Frauenfeld sind vielversprechend. Wie CEO Markus Glatz es schafft, konkurrenzfähig zu bleiben und wozu er lieber schweigt, verrät er im Interview.

Von Manuela Bruhin

Publiziert am 19. Februar 2020



Die Glatz AG, Frauenfeld, entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Sonnen- und massgefertigte Grossschirme mit passendem Zubehör. Sie blickt im Jahr 2020 auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und gehört zu den in Europa und weltweit führenden Sonnenschirmherstellern.

Markus Glatz, seit 1993 führen Sie das Geschäft in vierter Generation. Kam es für Sie gar nie in Frage, etwas anderes zu machen?

Anfangs war es gar nicht klar, ob ich jemals in den Familienbetrieb einsteigen werde. Ich wurde von meinen Eltern auch nie gezielt in diese Richtung gedrängt. Das erste Stellenangebot meines Vaters habe ich dann auch abgelehnt, da ich mir meine erste Kaderposition unbedingt ausserhalb des Familienunternehmens verdienen wollte – was mir anfangs 1987 mit der Beförderung zum Prokuristen und der Führung eines kleinen Teams schliesslich auch gelang.

Seit Jahren verzeichnet Ihr Unternehmen ein Wachstum, weitere Standorte kamen dazu. Gleichzeitig wuchs jedoch auch das Konkurrenzangebot von Billigwaren. Wie schaffen Sie diesen Spagat?



Glatz stärkt seine Marktführerschaft mit einer konsequenten und kontinuierlichen Entwicklung und Überarbeitung von Produkten und Sortimenten, internationale Kooperationen und Allianzen sowie einem Führungsteam mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, internationaler Erfahrung und Sozialkompetenz. Das alles zusammen sorgt dafür, dass wir stets am Puls der Zeit sind und uns an die sich stetig ändernden Marktanforderungen anpassen können. So ist die erfolgreiche Geschichte von Glatz seit jeher geprägt von ihren Inhabern und Mitarbeitern. Menschen, die an ihre Vision glauben, sich davon nicht abbringen lassen und im Team ihre Ziele erreichen. Nur so konnte der Wandel des Unternehmens von der handwerklichen Fertigung handgetragener Mode- und Trachten-Sonnenschirme im Jahre 1895 über industriell hergestellte Gartenschirme bis hin zu den massgeschneiderten Grossschirmen von bis zu neun Meter Durchmesser erfolgreich bewältigt werden.

Sie sagten einmal, der Erfolg sei unter anderem auf patentrechtlich geschützte Eigenentwicklungen zurückzuführen, wie beispielsweise dem Gelenkschirm Alexo. Ist das nach wie vor der Fall?

Ja genau. Mit den Patent-, Marken- und Designschutzrechten stärkt das Unternehmen nicht nur seine Marktposition, Kompetenz und sein Top-Image, sondern spornt damit ausserdem die Kreativität seiner Entwickler und Produktmanager an. Derzeit verfügt Glatz über mehr als zehn international registrierte Funktionspatente, die auf Bedienkomfort, optimaler Schattenführung und einer hochstehenden Allwetterqualität verschiedener Schirmtypen abzielen.

Der Gelenkschirm Alexo nimmt auch in der heutigen Zeit eine Vorbildfunktion ein.

So ist es. Der 1931 eingeführten ALEXO®, der 1959 entwickelte und patentierte erste Freiarmschirm PENDALEX® und der 1972 lancierte PERGOLA® (heute weitergeführt als PALAZZO®) mit patentiertem, gegenläufigem Teleskopsystem von bis zu sieben Metern Durchmesser sind nach wie vor die «Urväter» unseres modernen, design- und funktionsorientierten Sonnenschirm-Sortiments. Sie erfüllen heute ihren Zweck sowohl in Gärten und auf Terrassen unserer privaten Kunden, wie auch in den Beschattungskonzepten unserer professionellen Kunden.

Auch 2018 machte Ihr Unternehmen positive Schlagzeilen. Damals wurden auf dem Sechseläutenplatz Sonnenschirme einer ausländischen Firma aufgestellt – innert zwei Tage gingen diese jedoch kaputt und wurde mit denjenigen aus Ihrem Hause ausgewechselt. Wie gross ist die Freude dabei, besser als die Konkurrenz zu sein?

Ein Gentleman geniesst und schweigt.

Besagtes Beispiel zeigt, dass Ihr Unternehmen einiges besser macht, als es bei anderen der Fall ist, welche nicht so erfolgreich sind. Worin liegt das Geheimnis?

Es gibt kein Geheimnis. Es braucht nur Menschen mit der richtigen Einstellung und den unterschiedlichsten Fähigkeiten, die bereit sind, sich für die gemeinsamen Ziele zu begeistern und sich dann zu Hochleistungsteams zu entwickeln. Nur so können die besten Produkte und Dienstleistungen entstehen.

Nun sind Sie unter den Finalisten des Prix SVC Ostschweiz. Was bedeuten solche Auszeichnungen für Sie?

Im Jahr unseres 125-jährigen Jubiläums ist diese Nominierung eine besonders willkommene und schöne Anerkennung für die Leistung unserer Mitarbeiter heute und die Errungenschaften der Generationen vor uns.

Die Glatz AG ist eine der sechs Unternehmens-Finalisten, welche für den Prix SVC Ostschweiz nominiert sind. Der Preis wird am Donnerstag, 5. März, vor rund 1'000 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur verliehen.



Die Ostschweiz
9000 St. Gallen
071/ 221 20 90
<https://www.dieostschweiz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 80'000



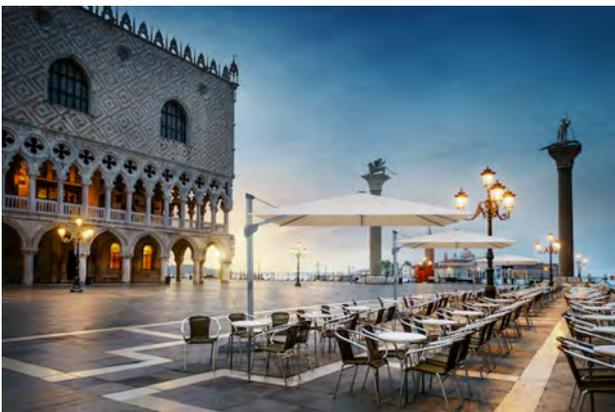
Web Ansicht

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76389846
Ausschnitt Seite: 3/5



Inhaber und Verwaltungsrats-Präsident Markus Glatz.





Die Ostschweiz
9000 St. Gallen
071/ 221 20 90
<https://www.dieostschweiz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 80'000



Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76389846
Ausschnitt Seite: 4/5



Autor/in



Manuela Bruhin

Datum: 19.02.2020



Die Ostschweiz
9000 St. Gallen
071/ 221 20 90
<https://www.dieostschweiz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Page Visits: 80'000



Web Ansicht

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76389846
Ausschnitt Seite: 5/5

Manuela Bruhin (*1984) aus Waldkirch ist Redaktorin von «Die Ostschweiz».



VORSCHAU PRIX SVC OSTSCHWEIZ, 5. MÄRZ 2020

6 Nominierte zeigen «KMU-Power» aus der Ostschweiz

Die Expertenjury für den Prix SVC Ostschweiz hat in einem mehrstufigen Verfahren aus einer Liste von rund 150 Unternehmen die sechs Preisträger nominiert. Zur Auswahl standen Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau. Als Finalisten für den Prix SVC Ostschweiz 2020 nominiert sind nun (in alphabetischer Reihenfolge):

- > **Davaz Holding AG:** Die Winzerfamilie Davaz hat sich seit 1972 konsequent vom Weingut hin zum Kompetenzzentrum für Weingewinn entwickelt. Andrea Davaz führt heute zusammen mit seinen zwei Söhnen ein Weingut in Fläsch, drei Weinhandlungen und seit 2018 die Rimuss & Strada Wein AG mit insgesamt 95 Mitarbeitenden.
- > **Evatec AG,** ein global tätiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen für den Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt spezialisiert hat. Über 300 Ingenieure, Wissenschaftler und Supportmitarbeitende arbeiten am Hauptsitz in Trübbach, um Innovationen in den Bereichen Energieeffizienz, Connectivity & Mobility, Datenverarbeitung und Smart Sensing zu ermöglichen.
- > **Glatz AG:** Die Glatz AG, Frauenfeld, entwickelt, produziert und vertreibt weltweit qualitativ hochwertige Sonnen- und massgefertigte Grossschirme mit passendem Zubehör. Sie blickt im Jahr 2020 auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und gehört zu den in Europa und weltweit führenden Sonnenschirmherstellern. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 110 Mitarbeitende.
- > **Heule Werkzeug AG:** Das Rheintaler Familienunternehmen mit Standort in Balgach beliefert über vier Vertriebsniederlassungen sowie zahlreiche Vertriebspartner alle namhaften Automobil- und Luftfahrtshersteller mit Werkzeugen für die vor- und rückseitige Bearbeitung von Bohrungen.
- > **INTEGRA Biosciences Group:** Dieses Unternehmen mit Sitz in Zizers entwickelt, fertigt und vertreibt hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Der Marktführer für elektronische Pipetten beschäftigt heute 280 Mitarbeitende und hat Niederlassungen in den USA, den Hauptmärkten von Europa, in China und Japan.
- > **Zünd Systemtechnik AG:** Die Zünd Systemtechnik, Altstätten, ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbettschneidsysteme spezialisiert hat. Ihre Kunden sind gewerbliche Dienstleister und Industrieunternehmen aus der grafischen Industrie, der Verpackungsindustrie, der Textil- und Lederbranche sowie aus dem technischen Textil- und Compositemarkt.

Der Prix SVC Ostschweiz wird am 5. März 2020 in St.Gallen verliehen.

www.swiss-venture-club.ch



Mit dem LEADER zum Prix SVC Ostschweiz

Am Donnerstag, 5. März 2020, wird der Prix SVC Ostschweiz vor rund 1'000 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur verliehen. Die sechs Finalisten, allesamt erfolgreiche Ostschweizer KMU, sind: Davaz Holding AG (Fläsch), Evatec AG (Trübbach), Glatz AG (Frauenfeld), Heule Werkzeug AG (Balgach), Integra Biosciences Group (Zizers) und Zünd Systemtechnik AG (Altstätten). Der LEADER verlost 4 x 2 Eintritte.

Mit dem Prix SVC Ostschweiz werden vom Swiss Venture Club erfolgreiche Klein- und Mittelunternehmen der Region ausgezeichnet, die überzeugen: mit ihrer Firmenkultur, mit der Qualität der Mitarbeiter und des Managements, mit ihren Produkten und Innovationen sowie mit einem nachhaltigen Erfolgsausweis. Seit 2004 wird der Prix SVC Ostschweiz alle zwei Jahre vergeben, 2020 also bereits zum neunten Mal.

Unternehmen aus der ganzen Ostschweiz

Die Expertenjury, bestehend aus zwölf Mitgliedern, hat in einem mehrstufigen Verfahren – unter der Leitung von Andrea Fanzun, geschäftsführender Partner der Fanzun AG – aus einer Liste von rund 150 Unternehmen die sechs Preisträger nominiert. Zur Auswahl standen Firmen aus beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, St.Gallen und Thurgau. Als Finalisten für den Prix SVC Ostschweiz 2020 nominiert sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Davaz Holding AG

Die Winzerfamilie Davaz hat sich seit 1972 konsequent vom Weingut hin zum Kompetenzzentrum für Weingenuss entwickelt. Andrea Davaz führt heute zusammen mit seinen zwei Söhnen ein Weingut in Fläsch, drei Weinhandlungen und seit 2018 die Rimuss & Strada Wein AG mit insgesamt 95 Mitarbeitern. Davaz setzt vom Weinbau über die Vinifizierung bis zum Weinhandel verstärkt auf ökologische Produktion und konsequent auf höchste Qualität.

www.davaz-wein.ch



Evatec AG

Die Evatec AG ist ein global tätiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Hightech-Dünnschicht-Beschichtungsanlagen für den Halbleiter-, Optik- und Optoelektronik-Markt spezialisiert hat. Über 300 Ingenieure, Wissenschaftler und Supportmitarbeiter arbeiten am Hauptsitz in Trübbach, um Innovationen in den Bereichen Energieeffizienz, Connectivity & Mobility, Datenverarbeitung und Smart Sensing zu ermöglichen.

www.evatecnet.com

Glatz AG

Die Glatz AG, Frauenfeld, entwickelt, produziert und vertreibt weltweit qualitativ hochwertige Sonnen- und massgefertigte Grossschirme mit passendem Zubehör. Sie blickt im Jahr 2020 auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und gehört zu den in Europa und weltweit führenden Sonnenschirmherstellern. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 110 Mitarbeiter.

www.glatz.ch

Heule Werkzeug AG

Die Heule Werkzeug AG setzt seit 1961 Masstäbe in der Entwicklung und Fertigung von Werkzeugen für die vor- und rückseitige Bearbeitung von Bohrungen. Das Rheintaler Familienunternehmen mit Standort in Balgach beliefert über vier Vertriebs-Niederlassungen sowie zahlreiche Vertriebspartner alle namhaften Automobil- und Luftfahrtshersteller. Heule stellt sich als technologischer Marktleader jeden Tag neuen Herausforderungen.

www.heule.ch

Integra Biosciences Group

Die Integra Biosciences Group in Zizers entwickelt, fertigt und vertreibt hochqualitative Laborgeräte für das präzise Dosieren von Flüssigkeiten. Der Marktführer für elektronische Pipetten beschäftigt heute 280 Mitarbeiter und hat Niederlassungen in den USA, den Hauptmärkten von Europa, in China und Japan. Als Erfolgsrezept für ihr nachhaltiges Wachstum führt die Firma die konsequente Kundenorientierung und die gelebte Innovationskultur an.

www.integra-biosciences.com

Zünd Systemtechnik AG

Die Zünd Systemtechnik, Altstätten, ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung digitaler Flachbettschneidsysteme spezialisiert hat. Ihre Kunden sind gewerbliche Dienstleister und Industrieunternehmen aus der grafischen Industrie, der Verpackungsindustrie, der Textil- und Lederbranche sowie aus dem technischen Textil- und Compositemarkt. Das 1984 gegründete Unternehmen wird heute in zweiter Generation von Oliver Zünd geleitet und beschäftigt weltweit 400 Mitarbeiter, davon 210 am Hauptsitz in Altstätten.

www.zund.com

swiss-venture-club.ch/de/event/prix-svc-ostschweiz-2020

Der LEADER verlost 4 x 2 Eintritte. Senden Sie dazu eine Mail mit dem Betreff "Wettbewerb Prix SVC Ostschweiz



Leader digital News
9000 St. Gallen
071/ 272 80 50
<https://www.leaderdigital.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften



Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76248274
Ausschnitt Seite: 3/3

2020" und Ihren vollständigen Kontaktdaten bis am 12. Februar an info@metrocomm.ch . Mit ein bisschen Glück gehören Sie zu den Gewinnern!



Evatec AG

«Die richtigen Leute am richtigen Ort»

Andreas Wälti setzte vor 16 Jahren alles auf eine Karte und gründete zusammen mit Marco Padrun ein Start-Up. Heute beschäftigt die Evatec AG über 500 Mitarbeiter weltweit. Welche Herausforderungen ihm dabei am meisten zu schaffen machten, verrät er im Interview.

Von Manuela Bruhin

Publiziert am 02. Februar 2020



CEO Andreas Wälti und CTO Marco Padrun.

Bereits vier Jahre nach Ihrem Studiumabschluss gründeten Sie Ihre eigene Firma. Wenn Sie heute daran zurückdenken, mit welchen Gefühlen machen Sie das?

Der Drang, etwas zu bewegen und Neuland zu entdecken, war grundsätzlich ein sehr positives Gefühl.

2004 starteten Sie zu zweit, heute sind es über 500 Mitarbeiter weltweit. Wie hat sich die Arbeit seither verändert?

Da hat sich einiges verändert im Laufe der Jahre. Am Anfang waren Marco Padrun und ich in jedes noch so kleine Detail involviert, heute wäre das zeitlich gar nicht mehr möglich. Vielmehr geht es heute darum, die richtigen Leute am richtigen Ort zu haben und Geschäftsprozesse ständig zu optimieren.

Mit welchen Herausforderungen hatten Sie am meisten zu kämpfen?



Täglich wieder andere. Aber das hält den Alltag spannend und abwechslungsreich.

Fast alles, was in Trübbach produziert wird, gelangt an Kunden im Ausland. Wie wichtig ist der Wirtschaftsstandort Ostschweiz für Sie?

Sehr wichtig. Wir haben im Umkreis von 100 Kilometer einen Grossteil unserer wichtigsten Partner. Auch kommen unsere Mitarbeitenden aus dieser Region. Um überregional Mitarbeitende anzuziehen, sind wir auf einen attraktiven Wirtschaftsstandort Ostschweiz angewiesen.

Eine Folge davon ist, dass Sie vom Frankenkurs abhängig sind. Bei der globalen Finanzkrise gab es umsatzschwächere Jahre. Wo stehen Sie derzeit?

Der Schweizer Franken hat uns in der Tat schon einiges an Kopfzerbrechen bereitet. In unserem Markt, dem Investitionsgüter-Markt, müssen wir immer wieder mit umsatzschwächeren Jahren rechnen und damit leben lernen. Wenn die Wirtschaft ins Stocken gerät oder irgendwelche Unsicherheiten im Markt herrschen, sind die Investitionsgüter das Erste, was geschoben wird. Mittel- und langfristig sehen wir uns aber in einem zukunftsträchtigen, stetig wachsenden Markt.

Das Jahr 2020 ist noch jung. Welche Pläne stehen an?

Wir haben die letzten Jahre sehr viel in neue Produkte, ein neues Labor, aber auch in die Digitalisierung investiert. Wir werden diesen Weg auch dieses Jahr konsequent weiterverfolgen.

Zum Unternehmen

Die Evatec AG wurde 2004 durch Andreas Wälti und Marco Padrun gegründet. Heute beschäftigt Evatec rund 500 Mitarbeitende weltweit. Am Hauptsitz in Trübbach arbeiten etwa 300 Angestellte, weitere Niederlassungen sind in den USA, Europa, China, Taiwan, Japan, Malaysia und Singapur und in Korea.

Die Evatec AG mit Sitz in Trübbach ist einer der insgesamt sechs Finalisten, die auf den Prix SVC Ostschweiz hoffen dürfen. Der Preis wird am Donnerstag, 5. März, vor rund 1'000 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur verliehen.



Das Evatec Competence Laboratory (ECL).

Autor/in



Manuela Bruhin

Manuela Bruhin (*1984) aus Waldkirch ist Redaktorin von «Die Ostschweiz».

Gute Geschäfte mit scharfen Schnitten

Der Erfolg mit ihren Flachbettcuttern hat der Zünd Systemtechnik AG eine Nomination für den Prix SVC Ostschweiz eingetragen.



Firmenchef Oliver Zünd vor einem Flachbettcutter. Pro Jahr verkauft Zünd rund 1200 Stück.

Bild: Benjamin Manser (Altstätten, 14. Januar 2020)

Thomas Griesser Kym

Die Kosten und damit verbunden oft die Währung sind ein wichtiger Aspekt für jedes Unternehmen. Bei der Zünd Systemtechnik AG aber spielen diese beiden Faktoren eine ganz besondere Rolle. Fast die gesamten Kosten der Firma mit Sitz in Altstätten fallen in Franken an. Umgekehrt bestehen die Einnahmen zum allergrössten Teil aus Euro, Dollar und ande-

ren ausländischen Währungen, denn Zünd exportiert 97 Prozent seiner Schneidsysteme. «Dieser Gegensatz zwingt uns dazu, Innovationsführer zu sein», sagt Oliver Zünd, der in zweiter Generation das Familienunternehmen leitet.

Das bedeutet, dessen Flachbettcutter, wie die digitalen Schneidanlagen für eine Vielzahl von Materialien genannt werden, müssen immer produk-

tiver werden. Und das heisst in erster Linie immer schneller. Denn punkto Präzision lässt sich laut Oliver Zünd nicht mehr viel herausholen, zumal dies bei Anwendungen in Massenmärkten oft auch gar nicht erforderlich ist. Gleichwohl hat Zünd den Anspruch, zu den führenden Firmen im Premiumsegment zu zählen. Das bedingt neben einer Topqualität und langlebigen Anlagen auch erstklassige Dienst-



leistungen beispielsweise im After-Sales-Service. Oliver Zünd weiss: «Nur so können wir mit unseren relativ hohen Preisen mithalten und unsere Kundenbindung festigen.»

Viele Zulieferer liegen ganz nah

Das Unternehmen, gegründet 1984 von Oliver Zünds Vater Karl, beschäftigt in Altstätten mittlerweile mehr als 200 oder gut die Hälfte der weltweit über 400 Mitarbeitenden. Am Hauptsitz sind neben der Administration die gesamte Forschung und Entwicklung, Montage und Logistik angesiedelt. Zwei Drittel aller Komponenten bezieht Zünd von Zulieferern im

Umkreis von maximal 30 Kilometern. «Das Rheintal ist ein Zentrum für Feinmechanik», sagt Oliver Zünd. «Die geografische Nähe unserer Zulieferer ist ein riesiger Vorteil mit Blick auf die gleiche Sprache und Arbeitskultur oder kurze Transportwege und damit verbunden hohe Liefertreue.»

Zünd verkauft seine Flachbettcutter weltweit, auf allen Kontinenten. Dies einerseits über eigene Vertriebsgesellschaften, wobei jene im hinter Europa zweitwichtigsten Markt Nordamerika mit 80 Beschäftigten die weitaus grösste ist. Andererseits stützt sich Zünd im Vertrieb auf lokale Partner. In Asien ist die Firma erfolgreich in Märkten wie Thailand, Taiwan, Südkorea oder Japan. In China dagegen ist man wenig bekannt. Das hat vor allem mit lokaler

Konkurrenz zu tun, die eine ge-

ringere Qualität bietet, aber auch zu deutlich tieferen Kosten produziert und damit zu viel günstigeren Preisen offerieren kann. Im Premiumsegment wiederum sind Zünds Hauptrivalen andere europäische Hersteller. «Unser Wettbewerbsvorteil ist, dass wir Cutter für alle Branchen und Materialien im Angebot haben, während unsere Mitbewerber sich auf jeweils ein paar Segmente beschränken», sagt Zünd. Und: «Wir unterhalten wohl die grösste Forschung und Entwicklung mit 45 Mitarbeitenden.»

Die Expansion geht ungebrochen weiter

Die Flachbettcutter werden in Branchen eingesetzt wie Werbetechnik, Verpackung, Lederwaren, Bekleidung, technische Textilien oder Composites. Sie schneiden Materialien wie Karton, Papier, Wellpappe, Hohlkammerplatten, Holz, Folien, Kunststoff, Gummi, Schaumstoff, Textil, Leder, Aluminium, Faserverbundwerkstoffe oder, als härtestes Material, Plexiglas, das gefräst wird. Dank der Digitalisierung sind alle erdenklichen Formen möglich. Seit zehn Jahren setzt Zünd fast ausschliesslich auf hauseigene Software, und die grössten Cutter haben eine Arbeitsbreite von 3,2 Metern. Oft schicken Kunden Zünd Materialien zur testweisen Bearbeitung.

Seit der Gründung hat das Unternehmen laufend ausgebaut. Der Betrieb ist ständig gewachsen, die Cutter werden immer grösser, die betrieblichen Prozesse und damit die Effizienz gilt es laufend zu verbessern. All

das bedingt mehr Platz. Gegenwärtig erstellt Zünd einen dreistöckigen Erweiterungsbau für Kundendienst, Forschung und Entwicklung sowie Seminar- und Konferenzräume. In Planung ist zudem ein neues Montage- und Logistikgebäude, das 2022 bereitstehen soll. Insgesamt werden in diese Bauten 35 Millionen Franken investiert. Das entspricht annähernd einem Viertel des vorjährigen Umsatzes von knapp 150 Millionen. Nachhaltigkeit spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. So war das 2009 errichtete Montagegebäude das erste Minergie-P-Industriegebäude der Schweiz, wie Oliver Zünd sagt. Die Hälfte des Strombedarfs deckt das Unternehmen mit eigenen Sonnenkollektoren auf den Dächern seiner Betriebsgebäude.

Die Mitarbeitenden als «wichtigstes Kapital»

In der Zukunft will Oliver Zünd dort, wo sich Marktpotenzial ausschöpfen lässt, weiterhin lokale Vertriebspartner durch eigene Verkaufsgesellschaften ablösen. Viel Hoffnungen ruhen auch auf dem Internet der Dinge und damit verbunden mit den nächsten Generationen der Schneidanlagen. «Neuentwicklungen werden viel mehr Daten sammeln können etwa über die Betriebszeiten, die Temperatur oder die Produktivität, was ein Mehrwert ist für die Kunden», sagt Oliver Zünd. Ausserdem will er das Geschäft mit den Dienstleistungen und die Software forcieren. «Unsere DNA aber, das bleibt der Maschinenbau.»

Oliver Zünd sieht die Nomi-

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt
 9001 St. Gallen
 071 272 69 00
 www.tagblatt.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 29'402
 Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 11
 Fläche: 80'034 mm²

Auftrag: 1073424
 Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 76030868
 Ausschnitt Seite: 3/3

nation der Zünd Systemtechnik AG für den Prix SVC Ostschweiz «als Wertschätzung, dass wir vieles richtig gemacht haben». Die Finalteilnahme sei auch eine Anerkennung für die Mitarbeitenden, die «unser wichtigstes Kapital sind». Und Oliver Zünd erhofft sich, noch stärker als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, was in Zeiten des Fachkräftemangels die Rekrutierung erleichtern könnte. Denn: «Seit einem Jahr bekunden auch wir Schwierigkeiten, Fachleute wie beispielsweise Softwareingenieure zu finden.»

Prix SVC Ostschweiz

Der **Unternehmerpreis** Prix SVC Ostschweiz wird dieses Jahr zum neunten Mal vergeben. **Sechs Firmen** sind nominiert: Davaz Holding aus Fläsch, Evatec aus Trübbach, Glatz aus Frauenfeld, Heule Werkzeug aus Balgach, Integra Biosciences aus Zizers und Zünd Systemtechnik aus Altstätten. Wir stellen die Firmen in loser Folge vor. Der **Gewinner** wird am 5. März erkoren. (T. G.)

«Die Unternehmer sind Macher»

Andrea Fanzun ist neuer Jurypräsident des Prix SVC

Ostschweiz. Er weiss, womit erfolgreiche Firmen trumpfen.

Interview:

Thomas Griesser Kym

Sie haben im Team Ihres eigenen Unternehmens zwei «Projektleiter Motivation», Ombra und Tobi Fanzun, einen Hund und eine Katze. Was leisten die beiden?

Andrea Fanzun: Sie gehören meinem Bruder, der bis vor einem Jahr die oberste Etage unseres Bürohauses bewohnt hat. Ombra ist im Büro allgegenwärtig, und so war es auch mit Tobis Vorgänger Pipa. Die beiden sind gut fürs Arbeitsklima. Es gibt auch ein paar andere Mitarbeitende, die regelmässig ihren Hund mitbringen.

Ombra und Tobi haben eigene E-Mail-Adressen. Wer schreibt ihnen was?

Sie erhalten ab und zu Mails, meistens von Kunden. Häufig übermitteln sie Komplimente für die Arbeit unserer Beschäftigten.



«Schauen Sie nur auf den grotesken Bergbahnenstreit im Toggenburg»: Unternehmer Andrea Fanzun hat auch Rezepte für den Tourismus parat. Bild: Urs Bucher (St. Gallen, 10. Januar 2020)



Sie haben als bisheriges Mitglied der Jury des Unternehmerpreises Prix SVC Ostschweiz nun das Präsidium übernommen. Warum?

Die Jurytätigkeit ist eine interessante Aufgabe, die Einblick bietet in Topunternehmen. Ich nehme aus jedem Besuch etwas mit für mein eigenes Unternehmen. Und weil ich Unternehmer bin, gehe ich gerne voran.

Welche Akzente möchten Sie als Präsident setzen?

Eine Stärke der Jury ist, dass ihre Mitglieder gut vernetzt sind und die Firmen in ihrer jeweiligen Region kennen. Die Jury muss sich aber auch kontinuierlich erneuern. Dabei möchte ich sicherstellen, dass sie bezüglich Kompetenzen, Vernetzung, regionaler Vertretung und Geschlecht nachhaltig positiv zusammengesetzt bleibt.

Vor zwei Jahre beurteilte Ihr Vorgänger Thomas Zellweger das Niveau der nominierten Firmen als höher als je zuvor. Wie siehts jetzt aus?

Das Niveau ist erneut hervorragend. Dies, weil in unserer Region so viele Topfirmen angesiedelt sind, die in ihrer Branche nicht selten Weltmarktführer sind, im Minimum aber bedeutende Marktplayer, und überragende Leistungen erbringen.

Dennoch ist die Hälfte der nominierten Firmen im St. Galler Rheintal ansässig. Das tönt geografisch ziemlich einseitig.

Das Rheintal hat eine hohe Dichte extrem wettbewerbsfähiger Unternehmen, hoch tech-

nologisch oder hoch industrialisiert, auf Augenhöhe mit den Weltbesten. Damit wird die Region auch für Arbeitnehmende interessant, weil viele Topfirmen auf kleinem Raum sitzen, die um gute Kräfte buhlen.

Wie schaut es in den anderen Ostschweizer Regionen aus?

Auch in diesen hat es einen hohen Anteil wettbewerbsfähiger Unternehmen, die mit Produkten oder Dienstleistungen erfolgreich sind. Doch es gibt weniger Firmen, die sich auf dem Weltmarkt bewegen. International aktiven und erfolgreichen Firmen in kompetitiven Branchen aber fällt es leichter, nach aussen top zu wirken.

Was zeichnet kleinere und mittlere Topfirmen aus?

Die Unternehmer sind Macher, ehrgeizig und begeistert, die es schaffen, auch kleinen Firmen eine gewisse Professionalität einzupflegen. Sie stellen Produkte her, die dem entsprechen, was die Kunden wollen. Sie haben gut ausgebildete, fähige, motivierte und auch langjährige Mitarbeitende, die in der Regel der Schlüssel zum Erfolg sind. Wichtig sind auch laufende Investitionen in Modernisierung, Innovationen und Prozesse, um effizienter zu werden.

Die bisherigen acht Prix SVC wurden ausnahmslos von St. Galler, Thurgauer und Ausserrhoder Firmen gewonnen. Was läuft falsch in der südlichen Ostschweiz?

Vielleicht nichts, aber der nördliche Teil setzt die Messlatte sehr hoch. Klar ist, dass gerade

Graubünden stark vom Tourismus geprägt ist. Klassische Tourismusbetriebe sind häufig relativ ertragsschwach. Aber dieses Jahr haben wie sogar zwei Bündner Firmen unter den Finalisten, notabene nicht als Trostpflaster für den Präsidenten.

Grade in der Nordostschweiz beneidet man oft das Bündnerland und andere Gebiete für ihre Erfolge im Tourismus. Was müssten wir hier anders machen?

Im Vergleich zur viel schlagkräftigeren Industrie hat der Tourismus hier eine reduzierte Bedeutung. Deshalb spürt die Nordostschweiz, die viel Charme und eine schöne Landschaft besitzt, einen zu kleinen Leidensdruck, um notwendige Anpassungen vornehmen zu müssen.

Anpassungen welcher Natur?

Man sollte die kleinstrukturierten Tourismusorganisationen aufbrechen und sich regional koordiniert vermarkten. Schauen Sie nur auf den grotesken Bergbahnenstreit im Toggenburg, während die Lenzerheide und Arosa ihre Skigebiete verbinden und ein gemeinsames Ticket anbieten. Aber es gibt auch erfolgreiche Beispiele in der Nordostschweiz, etwa das Berggasthaus Aescher oder das Hotel Hof Weissbad.



Im Bauwesen zu Hause

Andrea Fanzun ist neuer Präsident der Jury des **Prix SVC Ostschweiz**. Der 55-Jährige ist Partner und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Fanzun AG Architekten, Ingenieure, Berater. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Chur und weiteren Standorten in Samedan, Scuol, St. Gallen, Zürich und Bern hat rund 80 Mitarbeitende und als Generalplaner mehr als 50 Jahre Erfahrung im Bauwesen. Als Jurypräsident folgt Andrea Fanzun auf Thomas Zellweger, Professor an der Universität St. Gallen. (T. G.)

Im Kampf um den Preis

Der **Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz** wird seit 2004 alle zwei Jahre vom **Swiss Venture Club (SVC)** vergeben. Für die diesjährige Austragung sind nominiert: die Industriefirmen Evattec in Trübbach, Heule Werkzeug in Balgach und Zünd Systemtechnik in Altstätten, die Frauenfelder Sonnenschutzfirma Glatz sowie die Bündner Unternehmen Davaz Holding (Weinhandel) und Integra Biosciences Group. Wir stellen die sechs Nominierten in loser Folge vor. Der Preis wird am **5. März** vergeben. (T. G.)